War Johannes heute das erste Mal dabei? Wenn ich jetzt die erste Runde mit euch mache, was hat sich Gutes getan? Dann sagst du, was hat sich Gutes getan? Und du sagst auch natürlich deinen Namen von wo du bist. Damit kann ein bisschen Johannes euch auch kennenlernen. Also, wer beginnt mit, was hat sich Gutes getan? Ich möchte gerne beginnen. Ja. Also, ich bin Irmgard und lebe in Niederösterreich, so dreiviertel Stunde von Wien entfernt. Und ganz frisch helfe ich jetzt Frisörinnen dabei, wie sie richtig Frieden damit haben können, wenn sie im Salon von den Kunden ununterbrochen beschaltet werden und wie sie Kantine duster von kriegen oder ausgelockt sind am Abend. Genau, das ist jetzt ganz frisch. Was sich Gutes getan hat, ich habe jetzt ganz viele Beziehungserfolge gehabt in der letzten Zeit und heute hat zum Beispiel die Nachbarin angeläutet und mich gefragt ob ich, weil eine derne draußen steht bei mir und ist noch keine Kerze drin und sie hat gefragt ob ich eine Kerze brauche. Ich finde das einfach so süß. Ja und ja und der allergrößte Erfolg war gestern, wie bei dieser Freundin war, wo ich jetzt den Job habe und wo ich in der letzten Zeit nicht mehr, wir haben kaum Kontakt gehabt, weil das Haus ist immer ärger vermüllt worden und ihr Mann hat auch nicht sehr liebevoll mit ihr geredet und sie hat zu mir immer gesagt, ich mit meinen Kursen, das bringt ihr alles nix. Und gestern bin ich da mitten drin und gestanden und ihr mich so trotzdem so in meiner Kraft und Liebe hat sich das angespürt und wie ihr Mann gekommen ist und der hat wieder losgelegt und ich war so in der Ruhe und habe auch ihm mit den liebenden Herzen zuhören können, so dass er und wie Gretop hat er mir auch zuhören können und die Stefan, ich war einfach nur Baff. Was da jetzt passiert ist? Nicht schön im Geil? Ja, das ist wirklich sehr, sehr schön. Danke die. Danke. Dann Jasmin, dann Daniela, bitte die Hände hochheben, wenn du etwas sagen möchtest. Ja? So Jasmin und Daniela gemacht haben. Wir sind mit gutem Beispiel freund. Jasmin? Ja, genau. Also ich heiße Jasmin, ich komme aus der Nähe von Stuttgart, Baden-Württemberg. Ich bin aus Heiterbach, nennt sich das kleine Dorf, wobei es ist eine Stadt, glaube ich, am Pil. Genau. Und ich bin Beziehungskot für Frauen von Handwerkern und helf denen praktisch, weil die alles um die Kinder alleine managen und die hätten gern mehr Unterstützung vom Mann und wünschen sich vor allem ein harmonisch Familienleben und auch ein leichtes Familienleben. Genau, das ist meine Aufgabe und sich Gutes getan hat, dass ich mit jedem Gespräch, was ich gerade für immer mehr verstehe, wo ich hin will. Also es wird ganz klar, auch das mit, ich hatte am Anfang echt Bamm hier, weil ich ein Ehepaar coache. Mein Programm war alles so, eigentlich für die Frau zugeschnitten. Jetzt coache ich ein Ehepaar und das ist gigantisch, wie man dazu guckt, wie schnell das dann alles geht. Und witzigerweise nehme ich mittlerweile meinen Mann auch überall mit, wo es um irgendwelche Familienthemen gibt und das ist so entspannt mittlerweile, weil wir sofort umsetzen. Wir sind beide total die Umsetzer. Sehr schön. Also es ist richtig cool. Du nimmst deinen Mann zum Coaching-Meter, oder wie? Wenn du coachst, dann ist dein Mann auch... Nee, nicht zu meinen Kunden, sondern ich habe vor kurzem Hilfe gebraucht. Da ging es um Kindertämen, um unsere Tochter und dann hat sie gefragt, ob ich meinen Mann mitbringe und ich er... Ich weiß nicht, ob ich das will, aber dann habe ich gedacht, nee, ich merke ja, wie schnell das geht und es war das letzte Mal eben auch so, wo wir zusammen waren, dass es einfach viel schneller ging. Und dann habe ich ihn gefragt und er hat sich das auch freigeschaufelt. Er war nicht sonderlich gut gelaunt vorher, aber das ist meistens dann so. Aber danach ist es dann wieder, weil er nämlich gesehen wird. Und das ist nämlich das Coole, wenn die Coaches ihn auch sehen und nicht nur die Frau. Genau. Ja, schön. Danke, die Yasmin. Danke auch. Das ist zweit gehört Coaching ist am schönsten. Ja, mein Name ist Daniela Schneider. Ich komme aus Nordrhein-Westfalen. Südwestfalen. Also genau. Östlich von Köln, 80 Kilometer. Bislang habe ich immer mit Familien gearbeitet, speziell mit Kindern, die verhalten oder lernauffällig waren. Ich habe Vitamin D Beratung und Omega 3 Beratung gemacht. Und mit Silvia und Rainé möchte ich jetzt meinen Schild Mum Coaching speziell nur für Mütter ans Laufen bringen. Und ja, da bin ich jetzt gerade bei. Das aktiv über Instagram anzuwerben. Was ich Gutes getan hat, ist, dass ich tatsächlich mich getraut habe, zwei Reels zu machen diese Woche. Und das Dritte habe ich für morgen schon vorbereitet. Und ich muss sagen, das hat super funktioniert. Also, das haben fast 300 Leute angeguckt. Fand ich jetzt gut und haben viel mehr gesehen als die Beiträge, die ich vorher gemacht hatte. Und das fand ich schon richtig, richtig gut. Und ich habe zum ersten Mal eine Buchungsanfrage gehabt heute Morgen über meinen Kalender, den ich auf meiner Internetseite eingerichtet habe. Und morgen habe ich ein Erstgespräch mit einer Mutter, die auf Empfehlung von der Unternehmerfamilie kam, mit der ich schon relativ lange zusammen gearbeitet habe. Immer mal wieder. Cool. Genau. Das freue ich mich drüber. Richtig schön. Danke dir. Danke schön. Martina hat die Hand gehoben. Weißt du, wie man die Hand hebt? Ja, genau. Ich habe es so geschafft. Wir schaffen es alle. Unten hast du Reaktionen. Ein Herr, ein Herr, ein Herr, ein Herr. Und ich habe das auch gemacht. Unten hast du Reaktionen, ein Herzchen. Und wenn du draufkriegst. Rechts davon? Nein, wenn du draufkriegst. Dann unten steht Handheben. Genau. Reagieren, Handheben. Und du kannst noch mit anderen Sachen auch reagieren, wenn dir was gefällt. Also Martina. Also, ich bin die Martina, wohnet aus Spielberg, aus dem kleinen Dorf, auch Nähe von der Stuttgart. Ganz in der Nähe von der Yasmin. Genau. Die kennen auch gut. Ja, die kennen schon gut. Eigentlich ganz sehr gut. Ja, die kennen. Genau. Ich bin gerade noch auf der Suche von meinem Positionierungssatz. Da redet mir klar, ob heute noch drüber. Genau. Und was ich Gutes getan hat, also ich war ein bisschen verzweifelt, weil es gerade nicht ganz so vorwärts geht. Und als ich heute Nacht aufgewacht bin, habe ich einfach so gut gesagt, dass ich ihn überhaupt nicht verstehe. Und ich überhaupt nicht weiß, was ich gerade tun soll. Und dann bin ich heute morgen aufgeschaut. Ich habe einen Anachtensbuch von einer Carolin Leif. Und dann stand der erste Satz, den ich gelesen habe. Nun aber seit stark und mutig und geht nicht auf den Euer Tun soll belohnt werden. Dann habe ich gedacht, ja, okay, alles klar. Dann lebe ich es jetzt mal so, ich habe zwei Seitengläse im Anderen kam, dann fände ich das aber, dass das Denken von Natur aus hoffnungsvoll und dass man versucht ist, einfach immer weiter, bis man Erfolg hat. Das war dann meine Bestätigung. Und mit dem bin ich dann heute in den Tag gegangen und habe meine Arbeit gemacht. Genau. Richtig schön, Martina. Ich liebe es, wenn Gott unsere Arbeit unterstützt und wir nicht mehr arbeiten müssen. Sehr schön, danke. Elizabeth. Ich bin Elizabeth, wohne in Arkann, westlichste Großstadt Deutschlands. Also nicht weit entfernt, höre ich gerade Daniela, nicht so weit entfernt von dir. Sehr schön. Und ich habe eine Naturheil-Praktice und bemühe mich zuerst ein bisschen verzweifelt, die das Ganze körperlich seelisch geistig zusammenzubringen. Mittlerweile bin ich da ein bisschen gelassen da drin und ich sage, ich mache jetzt zuerst einmal mal das Coaching und binde das dann irgendwie ein und das gelingt mir schon ganz gut. Und meine Positionierung, mit der habe ich mich auch ein bisschen angefreundet, die da heißt, ich unterstütze oder begleite Frauen besonders ab 40-D in dominanten, partnerschaftlichen Beziehungen leben oder überhaupt in Beziehungen ohne zu kämpfen, in Leichtigkeit und Lebensfreude zu kommen. Und ich merke immer mehr, dass das genau mein Thema ist. Und dann habe ich heute etwas Gutes gefunden, dass ich endlich alle Videos bei der Technik öffnen kann. Und ich habe sie endlich gefunden. Und ich fange praktisch beim Modul 1 ein an und bin natürlich mir selber ein bisschen ärgerlich, dass ich so lange brauchte in der Technik, bis ich damit zu Recht gekommen bin jetzt, bin ich mir ein bisschen schimpfig ein bisschen mit mir, aber dann höre ich das Video von der Quelle und sage, ja, ich sage zu mir, alles hat wohl seinen Sinn. Und dann habe ich etwas Gutes heute Morgen erlebt. Ich wollte mit der neuen Dame, die ich gewonnen habe, für die sechs Wochen, wollte ich die Sehnsüchte machen, hatte aber vorher gar nicht angefragt, ob ich das überhaupt darf. Darf ich das so übernehmen, die Sehnsüchte zu machen? Und dann hatte ich drei Fragen zugeschickt, nickt mal mit dem Kopf, wenn ich das so machen darf. Miri, okay. Und dann habe ich festgestellt, ich habe ja auch die freie Wahl bei allem gelassen. Und dann habe ich festgestellt, hinterher kam genau auf dieselben vier Söhnen, die den sich heraus, die ich auch habe. Dann habe ich nach dem Himmel sein, dann ist das so leicht. Da war ich sehr, sehr beglückt. Und dann empfand ich es als leicht, obwohl ich zuerst vor einen Riesenbammel hatte, weil ich diese Art noch nicht gemacht hatte. Das war etwas Neues. Und ich habe mir dann nochmal die Fragen genau angeguckt und überlegt. Und ich hatte ziemlich viel Angst davor. Und dann lief das unglaublich und das witzige, wie gesagt, weil es waren dieselben vier Sehnsüchte, die ich auch habe. Ist das immer so? Nein, wir haben alle andere Sehnsüchte wie wir. Auf andere Art und Weise. Ja, und dann bin ich darüber sehr froh und dankbar, dass es so gelaufen ist. Ja, danke. Danke, danke, Elisabeth. Bitte schön. Okay, dann ihr Lieben. Ich möchte kurz mit einer kleinen Geschichte anfangen. Es gab einen Prediger in England, Charles Spurgeon, vielleicht kennt er einen oder andere den, das ist einer der Urfahrtväter, auch einer richtigen Evangelist. Und sogar auch der Erste mit einem Mega-Church. 1861 hatte er schon einen Raum mit 6000 Sitzplätze. Also das haben wir glaube ich noch nicht mal in der Gemeinde in Deutschland jetzt. Und das 1861 hat man schon imponiert und der hat auch ganz viel erreicht, viel gemacht in England. Und der war mal unterwegs bei seiner Mitglieder und es gab eine ziemlich alte Frau schon, die war schon ein bisschen bettlägerig, ihr ging es nicht so gut, ganz, ganz, ganz kleines Häuschen hat sie gehabt. Ohne irgendwie Großluxus und ein paar Bilder an der Wand gehabt. Und er kam da rein und hat die paar Bilder angeschaut, die da hingen. Und einem da war so ein Brief drin und da stand ein Name drunter und dann hat er gefragt, wer ist denn dieser Mann? Und dann hat sie gesagt, ja, die Augen haben schon angefangen zu strahlen. Jetzt hat er gesagt, das war jemand, wofür ich mal gearbeitet habe. Und ich habe das wirklich genossen, für ihm da zu sein. Es war ganz schade, er hatte überhaupt keine Familie, kaum jemand, der für ihm da war. Aber ich durfte für ihm arbeiten, er hat einen super Verhältnis und der hat Hektaren vom Land gehabt, der hat einen Schloss gehabt. Der war richtig reich und er war dann schon ziemlich krank zum Schluss und sie musste weitergehen. Und zum Abschied hat er dann diesem Brief gegeben und einfach zur Erinnerung, hat sie das einfach an diese Wand gehängt, schaut es immer wieder an und denkt wieder in freudiger Erinnerung an dieser Wand zurück. Und dann fragt er, Charles sagt, weißt du, dass das ein Erbe ist, was du bekommen hast? Du bist allein Erbe von ihm. Dann sagt sie, nein, ich konnte nicht lesen. Ich glaube, viele Christen geht es auch so. Manchmal auch. Ich glaube, sehr oft wissen wir gar nicht, was uns alles schon gehört und nehmen, dass das Verhalten auch nicht in Anspruch. Jesus hat den aller, aller, aller höchsten Preis bezahlt für uns. Er hat uns alles gegeben. Gesundheit, Fülle, Freude, Frieden, Liebe. Und das alles noch in Überfluss. Also nicht nur ein bisschen, sondern alles in Überfluss. Vollkommende Gesundheit, vollkommende Heilung, vollkommende Freude, vollkommende Beziehungen. All das steht uns zu, damit wir ihm auch hier auf Erde widerspiegeln. Es ist ja nicht nur, damit es uns dadurch gut geht, sondern wir zeigen dadurch seine Herrlichkeit, wenn wir das annehmen, was er für uns vorbereitet hat. Das nicht anzunehmen, das ist, ja, eigentlich zu sagen, es war nicht gut genug für mich. Und das Schöne auch, was einen Erbe ist, du bekommst etwas, wo für du nicht kämpfen musst, wo für du nicht gearbeitet hast. Was wir nicht verdient haben. Unverdiente Kunst. Als Christ, wir brauchen nicht zu kämpfen. Es geht darum, unsere Erbe in Empfang zu nehmen. Womit wir manchmal kämpfen, ist mit unseren eigenen Gedanken, die dagegen gehen, dass es so einfach gehen könnte. Weil es für uns oft nicht selbstverständlich ist. Wir haben es über die Jahre, haben es anders irgendwie erfahren. Wir haben manche andere Predigten gehört. Aber die Wahrheit ist die Wahrheit. Und die Wahrheit steht in diesem Buch, dass er uns alles gegeben hat. Auch wenn wir andere Lehrrichtungen gehört haben, oder auch wenn wir andere Erfahrungen gemacht haben. Erfahrungsglauben ist nicht wirklich Glauben. Festhalten daran, was er uns versprochen hat. Und das möchte ich euch wirklich immer wieder mitgeben. Festhalten daran, an das aller, aller, aller, aller, aller, aller, aller Beste für eurem Leben hier. Später haben wir es eh gut. Also darüber brauchten wir uns überhaupt keine Gedanken machen. Dass es uns oben im Himmel mal gut geht. Aber Gott möchte, dass es uns auf Erden so gut geht wie im Himmel. Wie im Himmel so auf Erden. Das ist sein Wille. Das ist der Preis, wo Jesus dafür bezahlt hat. Und durch eure Berufung, ist es wichtig, dass ihr es für euch zuerst in Anspruch nimmt. Habt ihr die Möglichkeit, das auch wieder an eure Kundenwarte zu geben. Und eure Umgebung weiterzugeben. Eure Familie weiterzugeben. Vorzuleben. Zu zeigen, wie schön es ist, aus Christ. Heißt es, dass ich immer gesund bin? Ich habe immer noch Symptome. Aber trotzdem macht es die Wahrheit nicht zu lügen. Auch wenn es hier pfeift im Ohr, macht es die Wahrheit nicht zu lügen. Deswegen leese immer wieder die Bibel, leese immer wieder Botschaften, die dir zeigen, was dir alles schon gehört. Und ein Tipp möchte ich euch auch geben. Eure Sehnsuchtsatz. Der ist so wertvoll. Wie oft nimmt ihr den jeden Tag vor euch? Wie oft spricht ihr euch den aus? Wie bewusst ist es vor allem die erste Sehnsucht? Das du sagst, wow, danke Papa, eure erste Sehnsucht. Darf so etwas in die Eier euch hochbringen, dass ihr sagt, hey Papa, an dem Tag, wo du mich geschaffen hast, ich glaube, du hast die Überstimmung gemacht. Weil du mich so sehr geliebt hast, das mir so wundervoll geschaffen, das mir so wunderbar gemacht. Deswegen liebe ich mich, deswegen sehe ich mich so. Deswegen schätze ich mich so wert. Also immer diese erste Sehnsucht, der darf wirklich bei euch jedes Mal das Herz aufgehen, weil das einfach die Liebe Gott zu dir zeigt. Und wenn ihr das auch zu euch fließen lasst, seid ihr eins mit Gott. Und nur, wenn man eins mit Gott ist, kann man den gleichen Weg gehen. Wenn du sagst von Gott, ich weiß, du liebst mich, aber ich liebe mich nicht, sind wir nicht eins mit ihm. Wenn wir uns nicht schätzen, so wie er uns schätzt, sind wir nicht eins mit ihm. Ich habe letztens mit jemandem das die Sehnsucht herausgefunden und der hat mir einen Satz gesagt, der hat mich zuerst auch getroffen, aber er hat die Wahrheit gesagt, also wenn ich mich selbst nicht so annehme, wie Gott mich annehme, wenn ich mich nicht so liebe, wie er mich liebt, dann ist es eigentlich Gotteslästung. Da gesagt, ja, stimmt. Wir tun seine Schöpfung in dem Moment an. Wir sagen, es war nicht gut genug, was du da geschaffen hast. Du bist schon gut genug Gott, aber ich nicht. Er hat uns geschaffen. Wunderbar, vollkommen und herrlich. Und gerade so in dieser Zeit, gerade vor Weihnachten, wenn die Abende länger sind, wenn es dunkler ist, wenn Kamminflate angeht oder Kerzenschein den Raum erleuchtet, macht es mal wirklich nur für euch. Und das Ehre, den Schöpfer geht gegenüber. Das heißt, ich liebe mich, ich genieße mich, ich nehme mich so an, wie du mich angenommen hast. Du hast mich ja so geschaffen, wie ich bin. Also muss ich ja gut sein. Darin auch zu schwelgen. Hab schon gesagt, also heute gibt es ja keinen Nebenraum. Heißt du nicht. Weil ich habe vorher zwar ein SMS gekriegt, dass unsere Lichter ein Zug für Spätung hat und erst um 22.15 Uhr ankommt. Und dann, deswegen habe ich mal einen Nebenraum schon fast geöffnet. Aber dann kam zurück, ich habe es doch geschafft und bin um 20.15 Uhr da. Also ich darf sie um 20.15 Uhr unten abholen beim Zug. Deswegen kein Nebenraum heute. Aber das war jetzt das, was ich auf dem Herzen hatte, was ich gerne euch weitergeben möchte. Also schau wirklich auf das Gute. Auch wenn wir hier sind, es ist so schön, wenn ihr erzählt, was hat sich Gutes getan. Also ich würde mir wünschen, wenn wir sagen, hebt die Hände hoch, dass dann, bo bo bo bo bo, das eine nach dem anderen sagt, hey, ich will das erste. Das ist auch Gotteslob. Gotteslobenspreis geht nicht um uns. Ich mache das nicht für uns. Ich mache es für euch und um Gott zu loben. Was hat sich Gutes getan? Wofür seid ihr dankbar? Danke Papa. Und desto mehr wir lernen, unseren Blick auch darauf zu richten, erkennen wir immer mehr Sachen, die gut sind. Wenn wir uns darauf konzentrieren, was noch nicht gut ist, finden wir meistens noch viel schneller mehr. Aber es hilft uns nicht. Wenn ich jemand fragte, was hat ihr heute nicht gefallen, dann würde es vielleicht manchmal schneller gehen. Aber das sollten wir, das ist nicht der Art, wie wir Christen sind. Das Gute bewagert, das Gute erert, das Schöne, was ich getan habe. Letztens habe ich ein Foto gemacht zu jemandem, weil es hier so schön geschneit hat. Wir haben Freude. Da kam zurück, ja, bei uns ist es auch grau in Grau. Leider als nächstes mal die Sonnerschein ist zu krell. Wir können überall Fehler finden, aber wir können auch überall was Gutes finden. Ich würde eine kleine lustige Geschichte von Carl Pils weiter erzählen. Es gab mal einen Bürgermeister in einem kleinen Ort und er hat bei der Beerdigung immer über die, die gestorben sind, immer was Gutes gesagt. Aber einer im Ort, da gab es einer, der hat nur Schlimmes gemacht. Also der war brüchtig, schon über die Grenzen heraus und der ist gestorben. Natürlich war der ganze Ort schaffbar, diese predigt, weil es war ihm jetzt schon ganz gespannt, was wird der Bürgermeister diesmal sagen. Und so versammeln da alles, der Bürgermeister geht nach vorne, sagt neben ihm, der ist doch offen, der schaut so rein, schaut wieder hoch, kommt steck, nahe der Fallen hören, geht immer so, und der schaut nochmal zurück. Aber schöne Zähne hatte er gehabt. Also du kannst immer was Gutes finden. Sei wirklich, geh auf die Jagd danach, Gutes zu finden. Es macht das Leben so viel schöner. Also wir haben, ich sehe, wir hatten noch nie einen Adventskalender gehabt. Und sie möchte ja in der letzten Zeit ein bisschen weniger Süßigkeiten, dann ist es schon sehr, sehr schwierig, einen schönen Adventskalender zu bekommen. Aber meine Schwiegertochte, die ist da Profi im Adventskalender und habe ihr dann natürlich gefragt, und es gibt eine für Paare, Jugendfrei. Und das sind wirklich so Kärtchen einfach, wo es darum geht, einfach die gemeinsame Saftgeschäfts- zusammen zu haben. Es wo einfach Aufgaben sind, wo einmal ich ziehe ein Kärtchen, dann nächsten Tag sie eins, dann ich eins, dann sie eins. Und es ist so schön, weil das sind alles Sachen, wo man auch schöne Sachen sich konzentriert. Kleinigkeiten, Kleinigkeiten im Leben. Nimm dieser Zeit mit deiner Partnern, Ehemann, Ehefrau, Familie und schauen wir das so jeden Tag, wenn du das in eine schöne Sache mal sagst. Das dürfen wir sein, das darf wachsen. Aber einfach mal zu sagen, okay, das ist jetzt mein Ziel für den Dezember. Okay. Elisabeth. Danke. Ich stehe im Moment mit Ehemann in Kontakt, Herr WhatsApp, der unbedingt etwas durchdrücken will zum Wohle der Kinder. Und wenn ich so argumentiere und ich sage, ich tu schon viel für die Kinder und auch für die guten Gedanken, die ich in die Welt bringe und so weiter und so fort, dann sagt er darauf zu mir, ja, lebt du mal weiter in deiner rosa, roten Blase. Und mach über alles Schreckliche in der Welt ein Mäntchen. Was antwortest du darauf? Ist dieser Mensch im Coaching? Nein. Warum gibst du ihm Ratschläge? Warum sagst du, was er mit dem Kind zu tun hat oder nicht? Er will mich unbedingt in seine Community ziehen. Und ich sage, nein, ich will nicht. Das war nicht meine Frage. Ja, nochmal, deine Frage. Nein, ich habe mich gefragt, was der Mann mit dir will. Und ich habe dich gefragt, ist dieser Mensch schon in deinem Coaching? Nein, er will nicht. Ja, und du hast was gemacht? Geantwortet auf sein Drängen. Nein, du hast ihm gesagt, was er mit dem Kind zu tun hat oder was er zu viel oder zu wenig macht. Ich habe gesagt, dass ich nicht in seine Community hineingehe, weil er mir zu viel Druck und Kampf arbeitet. Was war mit den Kindern? Hab ich etwas missverstanden? Ja, er setzt sich ein für die Kinder dieser Welt. Und möchte gerne, dass ich in sein Programm mit reinkomme, in sein Projekt. Und er ist jemand, der kämpferisch kämpferisch und sagt in dieser Welt, hier heute. Und ich sage, ich gehe den anderen Weg. Ich gehe den Weg des Vertrauens und den Weg, dass ich gute Gedanken und Tempurs in die Welt gebe. Und ich gebe Coaching für Mütter und Väter in dominanten Beziehungen, dass sie das ablegen. Und die Harmonie und Leichtigkeit und Lebensfreude kommt. Und er sagt dann darauf, du behüllst alles. Und dann noch mit Jesus Christus noch dazu, in ein Männeltchen, in eine rosa rote Blase. Ich würde einfach sagen, wenn du das so siehst, dann darfst du das so sehen. Du darfst deine Sache auch so sehen, wie du siehst. Und ich darf einfach entscheiden, wo ich dabei bin oder nicht dabei bin. Du darfst auch entscheiden, ob du bei mir dabei bist oder nicht dabei bist. Du darfst gerne bei mir dabei sein. Genau so. Wann fängst du an? Ich schmeiß ihn auch aus der WhatsApp-Gruppe nicht raus, obwohl er immer sagt, auf die Gefahr hin, dass du mich raus setz. Nein, ich sage, bleib drin. Du, alles darf sein. Du darfst bleiben. Nur ich lass mich nicht provozieren und nicht irgendwo hindrängen. Es geht mir um diese rosa rote Blase. Na Elisabeth, ich würde gar nicht reagieren darauf, wenn jemand mit mir zusammenarbeiten möchte. Und ich möchte das nicht, ich sage einfach, die Punkt K, ich möchte da nicht zusammenarbeiten mit dir. Und du brauchst nicht dich erklären oder warum nicht? Ja. Du hast keine, du hast keine, also erst in deiner Gruppe, aber auch wirklich in deiner Gruppe, wenn er Unruhe bringt, dann schmeiß ihm raus. Nein, er bringt keine Unruhe. Nein, ja. Ich sage nur, wenn, dann ist es besser, aber nimm dir keine Zeit dafür. Ja. Lass das, gar keine Zeit dafür, für Menschen, die nicht deine Kunden sein wollen, keine Zeit damit beschäftigen. Ja. Du bist keine Rechenschaft, schuldig, einer. Ja. Sagt, ich liebe dich Elisabeth, und wie du da vorangehst, ich freue mich über. Danke, danke, danke. Also, zu wenig wie möglich diskutieren? Ja, keine Verteidigung, ich bleib auch dabei. Ich habe nur, ich habe nur ein, ein, ein Konflikt, weil er eine Uhr von mir kaufen will, die ich verkaufen möchte. Und er hat gesagt, ja, und so lange möchte ich ihn einfach halten, wenn ich die Uhr verschickt habe. Ich verstehe, es ist ein kleiner Interessenkonflikt dabei. Bin ich ganz ehrlich bin. Also, Elisabeth. Der Papa im Himmel ist dein Versorgen. Ja. Wenn du das Geld brauchst von ihm, kannst du ihm eh nicht verkaufen. Okay, alles gut, danke. Und Gottes vielmächtiger über alle andere Sachen. Ja. Aber was ist der Wert für dich, für diese Uhr, ob es wirklich weg soll? Nein, es ist nicht so hoch. Nein, nein. Aber schau wirklich, Gott möchte dir segnen. Und nicht, dass wir irgendwelche Sachen weggeben, die vielleicht schon länger in der Familie sind oder so was. Und wir dürfen die Sachen auch irren. Gut. Aber mach keine Entscheidungen wegen solchen Sachen. Ja, das ist wohl wahr. Ist nicht ganz ehrlich. Fühle ich mich auch nicht ganz wohl dabei. Deswegen, du kannst nichts verlieren, wenn er die Uhr kaufen sollte, dann kannst du wenig verkrauen, wenn das von Gott ist. Ja. Gib Gott. Ich lass ihn mal los und lass ihn einfach wirken und solange er keine Unruhe stiftet, sag ich, bleib. Denn etwas fällt ja auch immer von dem Strahlen und von dem Rübergebende Impulse, geht ja auch immer auf diejenigen Rüber, die auch die mehr konsumieren und eine andere Haltung haben. Sonst würden sie ja rausgehen aus der Gruppe, richtig? Ich möchte in diese Richtung nicht reingehen, Herr Lisabeth, weil wir zuerst rausfinden sollen, was ist deine Botschaft? Ja. Diese Menschen anziehen. Und was jetzt in der Gruppe ist, da sind einige Sachen, die noch nicht optimal sind. Aber ich möchte die nicht punktual lösen, weil es zuerst darum geht, rauszufinden, was ist deine Botschaft? Und dazu die Menschen anzuziehen, die für die du berufen bist. Weil alles andere ist schwierig. Ja? Ja, ist gut. Ich habe gesagt, dass du mit der Uhr und mit der, dass du bis jetzt ein bisschen deshalb zurückgehalten hast, das ist absolut nicht gut. Und jetzt möchte ich nicht in diese Richtung reingehen, sondern wir gehen unseren Weg, wir helfen dir, deine Botschaft rauszufinden, die Menschen anzuziehen, für die du berufen bist und mit denen ist das nicht so schwer. Gut. Ja? Danke, habe ich gut verstanden. Johannes. Johannes C. Wofür steht das C? Das steht für Karola für meine Frau. Okay. Und hier in Cognito. Also ich bin Johannes, ich wohne im Mosbach, also im Odenwald in der Nähe von Mosbach. Ich bin Ingenieur im Ruhestand und hatte den Eindruck, dass ich ein wenig neben meiner Berufung vorbeigelebt habe. Und da sind die beiden Gerewings mir eingefallen, bei denen ich vor vielen Jahren schon mal war. Und dann habe ich mir gedacht, ich mache noch einen Versuch. Und das geht schon gut los. Also jetzt fragt mich nicht, was das alles Gutes bewirkt hat. Es wirkt. Also ich komme in Spuren. Aber was ich gerade sagen wollte, ihr habt davon gesprochen, sich auf das positive zu konzentrieren. Und wir hatten letztens mit einem befreundeten Paar ein Gespräch über unsere eigene Ehe, also über die Ehe, Karola und ich. Und die hatten eine super Idee. Die haben gesagt, macht euch doch abends ein Termin aus, an dem ihr euch dankt für etwas, was an dem Tag war, für etwas Gutes. Und das haben wir gemacht. Wir haben jetzt beide um neun Uhr klingelt der Wecker bzw. da kommt bei mir eine schöne Melodie. Und dann konzentrieren wir uns drauf, beide, was wir tatsächlich Positives beim anderen gesehen haben. Oder Positives, wofür wir im danken können. Und das empfinde ich als sensationell, weil so ein Fokus auf die positiven Dinge, hatte ich never ever mit ihr irgendwann am Tag so, ja es ist ja gewollt oder gemusst oder ist ein Termin, ja. Aber der wirkt wunderbar. Nur so als ich mit dem positiven Gedanken für Menschen. Richtig schön. Danke dir, dass du diesen Beispiel erzählt hast. Und ich möchte auf die Fragen dann jetzt eingehen und was, was jetzt ein bisschen noch Verbindung dazu, was jetzt Reynier gesagt hat oder Johannes gesagt hat. In der Bibel ist ein Psam, ich weiß jetzt nicht welche, aber da steht, dass der gesegnete Mann, wir nicht sehen, wenn die Hitze kommt und da vorsteht, wer ist der verfluchten Mann und der sieht nicht, wenn Gutes kommt in seinem Leben. Und das hat mich so sehr berührt, weil ich eine Zeit lang mit Reynier sehr unzufrieden war. Verstehe ich gar nicht. Und wir haben eine Sache gehabt, was halt absolut nicht geklappt hat unter uns und ich habe dann immer wieder diese Sachen gesagt und ich war voll darauf fokussiert. Und da hat Reynier mich irgendwann aus Verzweiflung, meine Meinung nach. Aber das ist schon sehr lange. Das war in den ersten Jahren uns kappen. Und da hat Reynier mich gefragt und was gefällt dir an mir und in der Sekunde ist mir nichts eingefangen. Der erste Minute. 10 Minuten. Und ich war dann schockiert von mir, weil 90 Prozent, 95 Prozent ist wunderschön. Aber ich war so sehr auf diese eine Sache fokussiert, dass in dem Moment, wo Reynier mich mit dieser Frage überrascht hat und was gefällt dir an mir, ist mir nichts eingefallen. Und also ich war wirklich schockiert von mir, dass ich so weit, so tief gekommen bin. Und dann, irgendwann habe ich gerade diese Bibelstelle gelesen, wo der gesegnete Mensch sieht quasi nicht, wenn die Hitze kommt, also wenn Probleme kommen. Und wo der verchluchte Mensch sieht nicht, wenn gute Sachen in seinem Leben kommen. Und dann habe ich gedacht, na schön, dann bin ich jetzt gerade in der zweiten Kategorie und das wollte ich auf keinen Fall. Und diese Herausforderung haben wir jede Woche in unserem Coaching. Wenn wir ein Coaching machen oder wenn ihr ein Coaching macht, dann ist es jede Woche, dass wir eine Sache erkennen und noch 10 Sachen nicht wissen. Das heißt, dass die Versuchung, dass wir auf die 10 Sachen oder auf die 10 Fragen, die wir noch nicht beantworten können, fokussieren, ist viel, viel größer als die Chance, dass wir auf diese eine Sache, was wir diese Woche erkannt haben, darauf fokussieren, dass wir das sehen und davon etwas machen. Und wir haben auch am Dienstag über diese Geschichte geredet, was Rainier jetzt erzählt hat. Und für mich ist zu Zeit das Wichtigste, was ich, was zu meiner Erbschaft gehört, ist die Lebensfreude. Und wenn ich auf 10 Fragen fokussiere, die ich noch nicht lösen kann, weil vielleicht noch nicht die Zeit ist, weil ich noch nicht so weit bin oder was auch immer, dann ist es sehr, sehr leicht, dass bei mir die Lebensfreude weg ist. Automatisch. Wenn ich einmal auf diese eine Sache fokussiere, was schon klappt, dann habe ich meine Lebensfreude, dann lebe ich meine Erbschaft. Und das ist das, wir können jetzt unsere Berufung aufbauen, so auf weltliche Art und Weise, das wir ständig frustriert sind, weil wir aber die 10 Fragen, die wir noch nicht beantwortet haben, fokussieren. Also das ist voll quasi die weltliche Art und Weise. Oder wir können sagen, Jesus ist unser Hirte. Wir sind die Schafe. Und in dieser Beziehung geht es immer wieder darum, dass sie nicht alleine sind, dass sie nicht das Gefühl haben, ich muss alles machen. Und er versorgt. Und ich muss meine Regeln machen. Ich muss die Fragen beantworten. Ich muss die Gespräche führen. Ich muss das Richtige zu meiner Frau, zu meinem Mann sagen. Wenn ich darauf schaue, ich muss, ich muss, ich muss, dann ist die Lebensfreude weg. Oder wir entscheiden uns dafür. Nee, ich möchte meine Berufung auf göttliche Art und Weise aufbauen. Das ist eher etwas Göttliches, was Geistliches dieser Berufung. Warum sollten wir dann uns kaputt machen, mit weltlichen Systemen, mit weltlichen Erfolgsprinzipien, wo die Menschen sich freuen, wenn etwas geklappt hat und sich schlecht fühlen, wenn etwas nicht geklappt hat. Das ist die Welt. Das ist das Weltsystem. Wie Jesus hat gesagt, ich hinterlasse euch meinen Frieden. Das ist unsere Abschaft, dass wir auf Frieden haben, wenn Sachen noch nicht klappen. Deswegen vorgestern hat mir die Aufgabe aufzuschreiben, wie Katzefia mir ganz einfach glücklich macht. Ohne Aufwand. Ohne Aufwand. Wenn sie einfach in ihrer Ruhe ist und zufrieden ist. Das ist für mich das Schönste. Das ist mehr wie das für uns einfach in Anspruch nehmen. Und ich möchte auch ein Beispiel sagen, wenn Sachen nicht funktionieren und klappen, rechnet dann mit dem Kunst Gottes. Wir haben vor zwei Wochen angefangen, dass wir unsere Werbung wieder schalten wollen, weil wir wollen neue Leute wieder in der Gruppe haben, weil es einfach auch schwierig ist, jetzt Neues umzusetzen, wenn wir keine neue Kunden, neue Menschen haben in der Gruppe. Und dann haben wir dann neue Zahlungsmethode eingegeben. Das hat Sivir über ihr Laptop gemacht, anstatt über meinen Laptop, aber in meinem Programm und meinen Namen. Dann wurde dann sofort von Facebook angegriffen und alles wurde gesperrt in unserem Meta-Bereich. Wir wurden gesperrt. Wir wurden gesperrt, wir durften da alles irgendwie machen. In dem Moment haben wir gesagt von Papa, aber du bist es, der uns diese Kunden bringt. Du bist es, der unser Versorger. Und schon hat man gestern unser Gespräch, wodurch einfach nur durch eine Empfehlung kam. Und es war so etwas von leicht und so, wir haben kein Verkaufsgespräch anhand der Beleidfahrten gebraucht. Es war einfach, der wollte, er hätte wahrscheinlich überhaupt nicht so lange reden müssen, haben wir eine Stunde zwei geredet, aber wahrscheinlich fünf Minuten, hätten wir schon sagen können, dürfen wir die Rechnung schicken. Das haben wir ja schon vorbereitet und zwar eine gute Rechnung mit seinem Sohn für eine Firma, wo wir jetzt reingehen. Also auch da, wenn es irgendwo nicht so klappt wie wir es denken, rechne mit dem Kunst Gottes. Er ist viel mehr daran interessiert, ob das ihr zwei ihre Kunden kommt und dass wir auch diese Sachen, die Reel zu machen, die Werbung zu machen und sichtbar zu machen, das ist alles wichtig. Die Gespräche mit den Menschen. Aber immer aus dieser Haltung von her, ich mach es für dich. Und ich tage, dass du es durch mich machst und dass du es mit mir machst und dass es dadurch fließt. Und wenn etwas nicht technisch, wenn die Feinde da gehen, dann bist du mächtig genug, dass sie zu uns kommen können. Deine Enge bei uns sind zwei Drittel der Engel, beim Feind ein Drittel der Engel. Unsere Engel, die zwei Drittel, wissen auch, was passiert. Das andere drei ein Drittel reagiert nur. Also die sind nicht nur in der Mitte derheit, dass sie weniger sind, sondern sie haben auch nicht die Allmacht, wie Gott hat. Also rechne mit seiner Kraft, mit seiner Liebe, mit seiner Gnade, mit seiner Kunst für dich. Mach. Also in der Ruhe sein heißt nicht, okay, ich leg mich jetzt auf die Sofa und du machst schon. Ruhe ist eine Haltung, woraus du es machst. Es ist eine von Geist geführte Aktivität. Jesus war sehr aktiv. Er hat viel gelaufen, aber nie gerannt. Er stellt immer nur, dass er gelaufen hat. Also Rennen brauchen wir nicht. Laufen reicht. Aber was er alles an einem Tag geschafft hat, war immer in der Ruhe, immer im Frieden, sogar im Sturm. Julia, wolltest du dazu was sagen? Ja. Ich habe jetzt auch die Erfahrung gemacht, ich muss jetzt auch immer zu posten. Aber ich habe häufig keinen Spaß. Und dann habe ich vorgestern gesagt, aber du willst das ja, dass ich da rausgehe. Also gib mir doch irgendwie die Idee. Und dann bin ich unter die Dusche gegangen. Mir gar nicht. Ich bin ins Bett gegangen. Ist noch besser. Ja, bin ins Bett gegangen und bin morgens aufgewacht und hatte innerhalb von wenigen Minuten die Idee für das ganze Real. Und das hat mich, weiß ich nicht, keine 30 Minuten gekauft, um das Ding einfach rauszuhauen. Und hat mir wieder gezeigt, wie sinnvoll es ist, nichts aus eigener Kraft zu machen. Sondern wirklich trau zu vertrauen und zu sagen, Heiniger Geist, du bist der Kreative hier. Mach. Und dann gibt er die Ideen und dann müssen wir es nur noch durchführen. Richtig gut. Danke dir. Dankeschön. Diana, wollte ich noch ein bisschen dazu erzählen, was gutes getan hat? Was hat sich gutes getan? Hallo. Ich weiß schon, die anderen nicht. Ja, es läuft gerade einiges gut hin. Ich habe gestern eine Frau verkauft, die beim Workshop dabei war, die auch in meiner Facebook-Gruppe ist. Wieviel? Die dritte Schweizerin in Völch. Wieviel? Wieviel? Für 3.200. Richtig gut. Genau. Und sie wird auch die erste sein, die im Prinzip in meine Gruppe kommt, also ins Gruppencoaching. Und ich habe heute Abend noch ein Gespräch mit meiner Schwester. Kann ich mir auch gut vorstellen, dass sie mit reinkommt. Also von ihr werde ich keine 300.000 Euro verlangen, aber ich glaube, es ist trotzdem gut, wenn sie dabei ist. Und ja, ich habe gerade einige Gespräche noch ausstehen nächste Woche und bin gespannt. Richtig gut. Sehr schön. Sehr schön. Danke dir. Du hast auch noch eine Frage reingeschickt, dann würde ich jetzt in die Fragen reingelen, ja? Ja. Deine Frage war, sagen wir mal, die Frage, ob du jetzt dabeibleibst bei den Krisen? Ja. Die Frauenstress haben sie zu kochen, die treffen oder Mama spidieren? Ja, genau. Also im Workshop waren ja auch, also ich habe bisher verkauft an Frauen, die nicht wirklich zu der Zielgruppe gehören. Das sind keine Mamas oder haben schon erwachsene Kinder. Ja, ist für mich so ein bisschen die Frage, ne? Ich hatte damit gerechnet, okay, nach dem Workshop starte ich die Gruppe mit den Mamas und dann lenne ich die Gruppe um und das passt irgendwie, aber irgendwie sieht es gerade nicht so danach aus. Ich weiß auch nicht, ob ich jetzt einfach noch abwarte, was passiert, was nach dem nächsten Workshop vielleicht im Januar passiert. Also es gibt da zwei Möglichkeiten. Du darfst dich entscheiden, worüber willst du reden, also was ist das, was dich mehr erfüllt? Hm. Welchen Thema möchtest du dein Gesicht geben? Also wenn du darüber nachdenkst, dass du Spuren hinterlässt, wofür du berühmt bist, welches Thema möchtest du haben? Hm. Da fragst du es schon, was denkst du jetzt? Ja. Ich weiß es gar nicht, also muss ich noch mal überlegen. Also ich glaube zu dem alten Thema kann ich irgendwie mehr erzählen, aber ich hatte mich dann auch mit dem neuen Total gut angefreundet, so wo ich den Workshop vorbereitet habe, ne? Also, das wird mir gerade irgendwie schwer. Okay, also die eine Sache, was du machen kannst, dass du einfach eine Entscheidung triffst, was du mehr möchtest. Hm. Und die andere Sache, was wir immer wieder machen, wir schauen, wo entsteht einfach ein Fluss, wo alles wie passiert und wir müssen nichts buschen, nichts forcieren, nichts dazuzohnt, sondern einfach nur die Schritte tun. Ja. Ist für mich immer wieder das Reden Gottes. Hm. Seine Bestätigung. Ja. Aber du hast jetzt eine gute Situation, ja? Weil beides geht bei dir und es geht nur darum offline, in unserer Berufung helfen wir jedem. Also da müssen wir uns nicht auf ein Thema einschränken, nur im Onlinebereich auf ein Problem, eine Lösung und eine Zielgruppe. Aber wenn es zum Beispiel jetzt diese, die gekommen sind, können wir gar nicht reintun in eine, eine Gruppe, weil das, was sie wollen, das hängt jetzt nicht damit zusammen. Das heißt, so kriegen wir immer wieder Kunden, also von Gott geschickt, ja, für die wir zuständig sind. Also wir brauchen nicht Gedanken. Keine Gedanken machen auch. Ich schränke mich ein jetzt auf eins, weil die kommen immer. Hm. Nur im Onlinebereich tust du dir viel leichter, wenn du auf eine Sache spezialisierst und das ist einfach, du darfst eine Entscheidung treffen, Diana. Hm. Okay. Hm. Und? Genau, ich nehme das mal mit und guck mal. Genau, und dann war ja noch die Frage, das habe ich heute aber auch schon gesehen, wo ich den Dienstag nachgeschaut habe, dass du damit der Katrin auch darüber gesprochen hast, ob man eben den Workshop eher Webinar nennt, weil Workshop vielleicht eben eher impliziert, dass man noch mehr mitarbeitet oder noch mehr irgendwie Übungen bekommt oder sowas. Also ich mag weder das Wort Webinar noch Workshop. Hm. Wir haben für unsere Sachen Zoom-Event genannt. Also du darfst einen Namen für dich finden, was für dich stimmig ist. Hm. Ich habe einen, wir haben gesagt Zoom-Event, ja. Hm. Also einige gibt es, die Shows machen. Also mein Englisch ist halt, wenn ich Show sage, dann versteht kein Mensch, was ich damit meine. Also das Wort kann ich jetzt nicht nutzen. Also darfst du dich einen passenden Namen finden. Okay, alles klar. Genau. Und dann fiel mir heute noch ein, du hattest ja mal erwähnt, dass ja auch die Möglichkeit besteht, den Workshop im Nachhinein, wenn jetzt diese Zeit abgelaufen ist, den noch zu verkaufen, an diejenigen, die es noch nicht geschafft hatten, das zu sehen. Ja. Ja, für mich jetzt die Frage. Also es waren ja 20 Leute, waren angemeldet, die nicht live dabei waren. Davon haben sich vier Leute zurückgemeldet, die mir ein Feedback noch gegeben haben. Also es könnte also sein, dass einige das gar nicht geschaut haben. Ja, sicher. Meinst du, das wäre jetzt eine Idee, dass eben für 9 Euro oder so oder 11, wie du gesucht hast. Also wenn wir etwas verkaufen für kleinen Preis, das machen wir aus dem Grund, weil wir das automatisieren, mit einer Werbung. Also nur wegen den neuen Menschen würde ich nicht machen. Aber wenn du das Thema also automatisieren möchtest, dann macht es Sinn. Aber so 9 Euro, 7 Euro, 11 Euro oder 27 Euro Produkte machen nur Sinn, wenn wir das automatisieren mit einer Werbung. Ja. Das ist das, was Sie angehen wollten. Wollen Sie? Ja, okay, gut. Und das muss aber etwas sein, wo die Menschen nicht sichtbar sind, die da waren. Ich weiß nicht. Ich habe das schon so aufgenommen, dass ich nur Sichtwürde genommen habe. Okay, gut. Also wegen den neuen Menschen würde ich das nicht machen. Ja, das habe ich mir auch überlegt, dass der Aufwand, der ist jetzt einfach wahrscheinlich zu groß. Ja? Ja, danke schön. Bitte. Okay, dann, also ich habe Martina mit Positionierungsfrage, dann habe ich noch Yasmin mit Positionierungsfrage, dann habe ich Daniela mit einer Workshopfrage. Und ihrem Gott hat Gespräche reingeschickt, das machen wir einen Montag. Ja? Und die anderen haben keine Frage reingeschickt, so viel ich weiß. Und Claudia, dein Gespräch machen wir auch am Montag. Ja? Im Gat? Ja, ich habe nur eine Frage und zwar ich habe auch ganz viel Instagram-Kommentare geschickt. Soll ich dir jetzt einfach so beantworten, wie ich im Moment glaube oder was nicht? Würde dich bitten, dass du das, also die Chat-Kommunikation, das gilt für alle, wenn du Chat-Kommunikation mit jemandem hast, tu bitte rein in die Facebook-Gruppe. Ich möchte das da beantworten, weil dann die anderen mitlesen. Ich verstehe. Weil davon lernen die anderen auch extrem viel. Super, danke. Ja, genau. Danke. Deshalb habe ich auch die Frage von Daniela zum Workshop-Titel reingetan oder Jasmin in die Facebook-Gruppe, weil ihr davon schon extrem viel lernen könnt und Inspiration für eure Sachen bekommen könnt. Und wenn du das rein tust, dann mache ich das morgen. Ihrem Gott. Super, danke dir. Erdingsbett? War das so in Ordnung mit den verbesserten Lobausprüchen, die ich dann eingereicht habe, die du dann, ja, war besser so? Ja, und ich habe deine, also ich möchte noch zu Elisabeth etwas sagen. Elisabeth hat mir ein Verkaufsgespräch audio zugeschickt und ich habe die ersten 15 Minuten angehört. Und da gilt das Gleiche, was ich dir gesagt habe beim letzten Kohl, dass du Fragen stellst, wo du die Antwort in den Mund der Menschen legst. Das heißt, wenn wir Fragen stellen, dann sollen wir offene Fragen stellen, also nicht Fragen, wo wir schon die Antwort darin geben. Das ist ganz, ganz wichtig, weil wenn ich so die Menschen frage, dass ich schon meine Antwort da reinpacke in die Frage, dann kommt das über Stülpen oder manipulativ an. Ja, also das ist ein Impuls, dass du da wirklich die Fragen nimmst, die wir im Verkaufsleitfaden haben. Und du hast dann die genommen, aber du hast auf einmal fünf oder sechs Fragen gestellt, Elisabeth. Das heißt, du hast am Anfang gefragt, was frustriert dich, was stört dich, also du hast auf einmal fünf, sechs Fragen gestellt. Am Anfang von diesem Kohl, statt, was frustriert dich, kommen also Fragezeichen und dann schweigst du. Ja. Und dann erzählen die Menschen und dann gehst du auf diesen Faden mit ihnen weiter. Aber wenn du auf einmal fünf Fragen stellst, verwirst du die Menschen. Ja. Das ist auch ganz wichtig für den Chat, sei es in WhatsApp, sei es in Messenger oder wo denn auch, immer mit einer Frage aufhören. Wenn du mit jemandem schreibst, zum Schluss immer nur eine Frage, keine zwei, nicht mal zwei. Nur eine Frage und dann kommt man im Gespräch. Ich habe morgen früh noch einmal ein Verkaufsgespräch, als Anschluss von der 21-Tage-Challenge, die Frage noch mal ganz schön dreieinach durchgehen und dann mich bemühen, noch eine Frage zu stellen. Also ich habe bei dir Elisabeth absolut gar keinen Bedenken, weil du extrem schnell rennst. Also zum Beispiel am Montag war so diejenige, die alle sieben Überzeugungen gern auswendig wusste. Ja. Du warst die Jüngste von den Kunden in dem Sinne, du kamst am spätesten rein und dann ist die Elisabeth da und Elisabeth hat wie aus der Pistole, ja, fast alle sieben Überzeugungen gern auswendig gesagt, was dazu nötig ist, dass die Menschen quasi unsere Ideen oder unser Programm abkaufen. Also bei dir habe ich absolut gar keinen Bedenken, dass du das nicht lernst oder so. Es geht nur darum, dass, was du heute erzählt hast mit der Uhr und mit dem Mann, was ist deine zweite Sehnsucht, ist das nicht ehrlichkeitszufällig? Zweite Sehnsucht ist sicher sein, sicher in mir. Was ist die erste Sehnsucht? Ich bin wertvoll. Okay, und sicher in dir. Ja, sicher in mir. Wenn jemand Sicherheit das zweite Sehnsucht hat, wie ich oder Elisabeth und Johannes auch meine ich, hat zweite Sehnsucht, ja, Sicherheit, dann ist er sehr oft so, dass wir Kompromisse machen. Dass wir festhalten oder etwas, damit wir uns da sicher fühlen, weil ich halte mich fest. Das heißt, wir wollen in eine Richtung gehen, aber weil wir die Sicherheit haben, trauen uns das jetzt noch nicht zu, weil wir uns nicht sicher fühlen. Und deshalb machen wir noch die Spielchen von anderen mit. Ja, es ist bei mir, die eine Angst dahinter steckt, dass derjenige eine Richtung in der Konversation einschlägt, wo ich nicht folgen kann. Aber ist das Quatsch aus der Erfahrung heraus? Aus der Erfahrung heraus ist das völliger Blödsinn, weil ich eben immer mitgehen kann. Aber das ist die Angst, die dahinter steckt, ja. Aber du musst nicht immer mitgehen. Da möchte ich dich rausholen, dass du nicht mitgehst und dass du fühlst. In unserer Berufung haben wir eine Führungsverantwortung. Aber geht es nicht darum, dass wir mit unserer Berufung die anderen bedienen, sondern in unserer Berufung beginnen wir die Menschen zu führen quasi in den Plan Gottes. Aber nicht mitgehen, nicht sie bedienen. Wir sind keine Dienstleister als Coach. Ganz wichtig. Okay, das wollte ich sagen, Elisabeth. Martina, deine Positionierung. Lies mal vor, dass die anderen das auch hören. Also den Positionierungsatz, den ich jetzt heute dir zurückschrieb habe. Ja. Ich helfe selbstständigen Frauen ab 45, wie sie endlich in ihre Ruhe und emotionalen Frieden finden und sich wieder lebendig und erfüllt fühlen können. Okay, innerlich. Ich bin jetzt in meiner inneren Zufriedenheit und gehe jetzt, weil ich muss meine Lichter abholen. Habt ihr alle beste Zeit noch und freue mich aufs nächste Mal. Tschüss. Tschüss, genießt euch. Also innere Ruhe ist nicht etwas, was Menschen wollen und was hast du gesagt, emotionale Frieden? Auch nicht. Okay. Dein Thema ist, dass du Menschen helfen kannst, die so depressiv sind und keine Lebensfreude haben, dieser Bereich. Das ist das, wo du schon richtig gute Erfahrungen gemacht hast. Ja. Und wenn du über Emotionen redest, was sagt ein Mensch, der mit seinen Emotionen ein Problem hat? Was sagt ihr deine Freundin in einem Kaffee? Wie erzählt deine Freundin über ihre Emotionen? Was sagt sie? Die anderen können mithelfen. Was sagen wir, wenn wir über unsere Emotionen erzählen? Dass es uns nicht gut geht. Ja, das ist, das ist, also die Antwort jetzt, es geht mir nicht gut. Okay, damit beginnen Sie, es geht mir nicht gut und dann? Was sagen Sie über die Emotionen? Also ich denke, dass es schwierig ist, diese Emotionen zu definieren. Genau. Was heißt das? Wir brauchen eine Emotion. Was heißt Wut zum Beispiel? Ja, ich bin so wütend auf meinen Chef oder auf meine Frau oder auf mein Mann oder auf meine Kinder. Also du brauchst eine bestimmte Emotion, Wut zum Beispiel oder was noch? Oder ich bin so traurig. Das heißt, wenn wir über Emotionen, also wenn wir so Begriffe, also wenn wir unsere Botschaft versuchen wie verallgemeinern, damit das für jeden passt. Zum Beispiel ich rede über Emotionen, ja, aber ich benenne die Emotionen nicht. Dann erreiche ich keinen Menschen. Also wenn du sagen würdest, ich helfe Frauen nach Trennung oder nach Schicksalsschlägen oder nach irgendwie in einer Situation aus der Traurigkeit rauszukommen und wieder Freude zu haben. Das ist dann wieder ganz konkret. Das hat die Daniela zum Beispiel gemacht mit ihrer Kundin, die Daniela Schneider, ja. Und du heißt 3.500 für das Coaching bekommen. Und die Frau hatte einige Verluste und Schicksalsschläge und keine Lust mehr zum Leben. Daniela hat geholfen. Aber das war konkret. Schicksalsschläge, Traurigkeit, Verlust und Wiederlebensfreude haben. Moment, ich muss viel öffnen. Also wenn ich das gerade sagen darf, bei ihr war zum Beispiel ganz konkret. Sie hatte auch wirklich dieses Wort Lebensfreude. Sie hatte keine Freude mehr im Umgang einfach mit anderen Menschen, mit ihren Kunden, keine Freude mehr in der Natur zu sein, wo sie sonst immer Freude empfunden hat. Also so ganz alltägliche Dinge. Keine Freude mehr mit dem Hund rauszugehen oder was auch immer, so ganz konkret. Und da hat sie ganz konkret gesagt, das wollte sie halt ändern. Und klar waren die ganzen Umstände da auch dran schuld, die dazu beigetragen haben. Aber auch so manche körperliche Sachen, die wir dann auch in Griff gekriegt haben. Als geholfen, Martina. Ja. Ja, es mir wollte noch etwas dazu sagen. Wir hatten das zusammen anguckt und da war auch das Thema mit, ich kann den Familienalltag zum Beispiel nicht mehr bewerkstelligen, unter meinen Emotionen leiden oder was ich auch noch mich daran erinnern kann, ist das Sinn des Lebens. Ganz oft ist auch die Sinnfrage, was tu ich hier, was bin ich hier, was soll ich hier, ist auch ganz kriss. Danke, Esmin. Also ich meine, wenn ich jetzt von mir aus gehe, dann ist es, bis so, wenn ich jetzt, also ich hatte ja tatsächlich so ein bisschen Angst, Gefühle oder Gedanken, das hat mich tatsächlich in meinem Alltag richtig gehemmt. Also ich habe dann nicht funktioniert sozusagen, war gehemmt. Oder aber auch, dass ich lustlos halt war, dass ich tatsächlich mit dem Hund nicht raus oder mich nicht aufraffen konnte oder so in dieser Sache. Also wenn ich dann von mir aus gehe, dann müsste ich das in diese spezifischen Emotionen packen, also zum benennen. Genau. Und denkt immer wieder daran, dass gerade, also weil wir eine bestimmte Berufung von Gott bekommen haben, in diesem Bereich sind wir besonders geprüft worden. Das heißt, wir gehen da, also tiefer in Probleme rein, wie dann die Menschen, für die wir berufen sind. Also ich bin sicher, meinte Schwierigkeiten haben wir nur wegen unserer Berufung. Und das ist jetzt nicht, dass Gott uns die Schwierigkeiten gibt. Aber ich merke das überall, wenn wir helfen, jemandem die Berufung rauszufinden. Ich merke, dass danach manchmal Tiefen kommen, wo ich sich schon im Voraus bemitleide. Ja, aber ich weiß einfach, wenn wir uns verschreiben für Beziehungen, dann kommen in der Beziehung andere Tiefen. Ja. Aber ich finde das nicht schlimm, seitdem ich das weiß, dass ich bestimmte Sachen wegen meiner Berufung erlebe. Weil dadurch haben wir einfach eine Brandbreite, wo wir extrem schnell Menschen mit Gott helfen können. Sonst würden wir schwimmen in unserer Berufung, weil 100 Menschen kommen auf dich zu, für die du berufen bist. Und dann, wenn wir diese Tiefen, wenn wir diese Breite, wenn wir diese Erfahrungen nicht gehabt hätten, dann würden wir auch nicht, meine Meinung nach, so richtig authentisch ihnen helfen können. Also seitdem ich zum Beispiel richtig krank war, wo die Ärzte mir nicht so viel Hoffnung gemacht haben, seitdem kann ich mit Kranken viel besser umgehen. Davor war Krankheit, Gesundheit, mir nie ein Thema. Ja, ich bin immer halt gesund. Und dementsprechend null Verständnis für Menschen, die krank sind. Okay, Martina, wenn wir jetzt das anschauen, wovor hast du Angst gehabt, wo du durch die Gehemme warst? Wovor hast du Angst gehabt? Also ich hatte keine so spezifischen Ängste, wie manche andere jetzt vor irgendwas, sondern es war einfach nur ein ungutes Gefühl in einem, also in mir. Aber was hast du befürchtet? Das kann ich gar nicht benennen. Also zum Schluss kann ich das nicht mehr benennen. Ich hatte ja ganz früher, hatte ich richtige Zwangsgedanken, immer über ein Thema, wo immer nur gekreist hat. Und bei der Ängste habe ich tatsächlich dann vor dem Angst gehabt, was ich dann auch für Gedanken hatte. Aber das hat sich dann mit der Zeit ja schon verbessert und am Schluss war es aber nur noch ein Gefühl. Du hast Angst vor bestimmten Gedanken gehabt? Ja, auch. Ja. Okay. Also das eine Thema, was richtig konkret ist, dieses Lustlos. Also nicht aufraffen können, den Alltag, Familienalltag nicht bewältigen können. Das ist richtig konkret. Und du kannst auch dazu schreiben, meine, meine, nach Vorangst gelehmt. Wenn man besser die Ängste benennen kann, zum Beispiel bei Frauen, Zukunftsängste sehr oft. Oder Angst vor Verlassen werden vom Mann. Oder Angst sorge um die Kinder. Also das sind alle sehr konkrete Ängste. Also ich habe auch teilweise Angst vor Kunden, die nicht mehr über die Kinder sind. Also ich habe auch teilweise Angst vor Kontrollverlust gehabt. Also das war schon so... Was wolltest du kontrollieren? Ja genau, alles am besten. Also über mich selber oder über die Situation. Also das hat sich dann, also ich habe schon auch Therapie gemacht. Also in Therapie würden wir einer Freundin nicht sagen, ich habe Angst vor Kontrollverlust gehabt. Aber dieses alles im Griff haben wollen, das ist schon etwas sehr, sehr konkretes bei extrem vielen Frauen. Was ist, wenn ich nicht mehr alles im Griff habe? Ja. Davor die Angst. Ja. Und die Frauen muss man helfen, rauszuführen, dass sie gar nichts kontrollieren müssen. Ja? Verstehst du die Richtung Martina? Ja. Okay, weiter, nächster Runde. Passt? Ja. Nächsten Satz schreiben. Also ich habe das jetzt nicht in den Satz geschrieben noch. Ja, wenn du das schon in einen Satz geschrieben hast, das ist gut. Wenn du schon den Satz hast, dann gehst du zu deinen Freundinnen, die dieses Problem haben. Und dann sagst du ihnen, ich habe gerade entdeckt im Coaching, dass ich dieses Thema coaching möchte. Hast du in diesem Bereich mal irgendwann auch solche Herausforderungen gehabt? Mhm. Also du fragst sie nicht, hast du auch dieses Problem, sondern gehabt? Und dann werden sie sagen, ja gehabt, oder sie werden sagen, und jetzt auch noch. Okay. Und dann bist du schon im Gespräch. Okay. Aber wenn du zu jemandem gehst und sagst, oh ich weiß, du hast auch Angst, du kannst auch den Familienalltag jetzt nicht bewältigen. Also wenn du das jemandem so sagst, dann ist das Manipulation. Sie müssen das sagen. Mhm. Ja? Ja. Hat es geholfen? Ja. Also gleich ausprobieren. Wenn du eine Richtung hast, wenn du eine Botschaft erkannt hast, wenn du weißt, da möchte ich Menschen helfen, gleich ausprobieren. Zum Menschen gehen ihnen sagen und dann schauen, wie das ankommt. Ja? Mhm. Okay, danke. Ich danke. Bitte. Jasmin. Ja. Du hast eine ähnliche gute Herausforderung wie Diana, weil beides funktioniert. Also jetzt stellt die Frage so, dass die anderen auch wissen. Sie meint jetzt das mit, ob ich mit Ehleude mehr. Ja, okay. Also eben ich habe mein Programm eigentlich auch Frauen ausgelegt gehabt und dann habe ich auch meine Kinder, die haben mich mitgelegt. Und auch meine Werbung war immer, dass es die Frauen anspricht von Handwerkern. Und jetzt kotze ich ja einen Ehepaar. Und ich merke, wie erstens, wie einfach es geht, wenn die und Doppel so schnell sind, wenn die zu zweit sind. Und es macht mir Spaß, mit Beide zu arbeiten. Und dann kam auch noch ein Angriff, würde ich jetzt nicht unbedingt sagen. Aber dadurch, dass meine Werbung halt immer so klingt wie mein Mann hat das einfach nicht getan. Und ich hätte aber gerne gehabt, dass das tut und ihn da ein bisschen auch so runterdrückt. Kam schon von Bekannte von mir an den Nachricht. Ja, ob man dann auch mal sieht, dass die Männer ziemlich viel arbeiten den ganzen Tag. Ich habe ihm dann einen Insider-Tipp gegeben, habe ihm gesagt, das wird behandelt. Aber das kann ich den Frauen nicht sagen und habe ihm dann aber so ... ... war dann für ihn dann okay. Aber das habe ich in letzter Zeit tatsächlich öfters gefühlt, dass ich mit der Werbung nicht ganz so im Reinen bin. Weil wenn ich jetzt überlegen würde, mein Mann würde es so über mich reden. Ich weiß schon, was dahinter geht, was das Ziel ist. Und ich verstehe auch, dass die Leute ja seit kommenden, wenn ich sagen würde, es lag alles an mir. Ja, sozusagen. Aber ich überlege da schon eine ganze Weile, wie ich das umstellen kann. Und ich habe da jetzt heute einfach auch noch mal viel dran gearbeitet. Auch mit dem Programm-Titel, weil mir dieses Thema streit zwischen den beiden. Das kommt mir immer wieder ins Sinn. Also es hat bei uns einfach dann auch immer gekracht. Wir haben uns immer aneinander gerieben, praktisch. Okay, jetzt die Frage. Die Frage ist jetzt, ob ich auch Ehepaare umstelle. Also, dass ich beide anspreche. Und dass ich dann einfach Coach bin für Ehepaare. Also zuerst noch zu dem ersten. Es ist ganz wichtig, wenn wir irgendwelche Schmerzpunkte ansprechen, zum Beispiel in der Ehe oder so was Ähnliches. Oder zwischen Eltern und Kindern, dass sie dadurch nie jemanden etwas schlecht machen. Das ist ganz wichtig. Ja, das heißt, dass die Kommunikation so aufgebaut werden soll, dass der andere, der auch ein Beteiligter ist, sich nicht schlecht fühlt. Das ist ganz, ganz wichtig. Weil wenn wir jemanden dadurch anklagen oder schlecht machen, das ist nicht gut. Das ist auf jeden Fall so. Ja? Und da habe ich zum Beispiel die Couch. Tschüss, Martina. Ich habe den Couch-Beispiel umgeschrieben, ja. Und dann ist es nicht mehr verletzend. Ja, genau, das fand ich auch gut, ja. Okay, und das könnt ihr in der Facebook-Gruppe, die anderen anschauen. Und wer hat sich jetzt entschieden für das Coaching bei diesem Ehepaar, das du hast? Also, sie hat gesagt, wir brauchen eine Paartherapie. Er hat gesagt, ich habe in Insta was gesehen und sie hat dann mir geschrieben, sie weiß aber noch nicht so wirklich, ob das Coaching das Richtige für sie ist. Für sie beide. Also, es ging irgendwie schon auch von beiden aus. Okay, ich sage nur meine, also, wenn wir das richtig multiplizieren wollen, wenn das groß wird, ja. Dann ist es so, dass wir in der Werbung entweder Frau eingeben oder Mann eingeben oder beides, also das geht, aber wenn wir zum Männern reden, in der Werbung müssen wir eine ganz andere Sprache nutzen. Die Männer müssen Datenfakten hören und bei den Frauen müssen wir Emotionen ansprechen. Das heißt, wenn du sagst, du möchtest Ehepaare haben, dann ist es auch so, dass du sie zum Beispiel durch die Frau abholst, die dann den Mann sagt, hey Schatz, sie wollen wir mal ein Coaching miteinander machen. Oder durch den Mann abholen geht auch, aber die eine oder die andere sollte sein, weil du ganz anders schreibst an die zwei. Okay, also das heißt, ich kann eigentlich auch mit Frau ansprache bleiben und guck einfach mehr darauf, dass ich da in die neutrale Ebene gehe. Weil das Schwierige ist ja, es war ja schon so, dass ich Darstellung gesagt habe, der trägt echt nichts auf die Reihe. Also das habe ich so, bin ich davon ausgegangen und ich glaube, dass ganz viele Frauen davon ausgehen, dass ihr Mann nichts auf die Reihe kriegt. Aber wenn ich das genau so schreibe, dann ist es echt voll der Angriff an mein Mann. Würde ich auch so nicht schreiben. Also ich würde ein, zwei, drei Probleme benennen, die für den Mann auf keinen Fall vorteilig sind. Z.B. wenn ich dich nicht kennen würde und du würde so schreiben über deinen Mann und du sagst, du machst eher Therapie, würde ich nicht zu dir gehen. Ich denke, eine Frau, die ehepare, kocht uns schlecht über den Mann, redet würde ich auf keinen Fall nehmen. Das heißt, du musst Probleme aussuchen, die wirklich Probleme sind, aber dabei den Mann nicht schlecht machen. Und da z.B. Streit, also Streit ist ein Thema, weil du ansprechen kannst, weil das nicht verletzend ist für den Mann oder für die Frau, Streit gibt es halt. Und zwei, drei solche Sachen darfst du noch dazu nehmen. Und ich würde weiterhin noch so machen, dass du die Frau ansprichst, dass die Frau kommt, aber dass du quasi zwei Preise hast z.B. und du sagst, wenn die Frau alleine kommt, das hat den Preis, das und das. Und wenn die Frau und Mann zusammenkommen, dann hat das den Preis. Das heißt, und wir kommunizieren, dass das auch dann funktioniert, wenn nur der Mann oder die Frau kommt und dass das einfach doppelt so schnelle Ergebnisse bringt, wenn beide kommen. Damit Sie wissen, dass es bei dir beides geht. Aber dann ist der Preis, mach ich den dann teurer oder günstiger, wenn die zu zweit kommen? Das besprechen wir noch. Okay. Da musst du auch keinen großen Switch machen in Insta, sondern du kannst einen Schleichendenwechsel machen, ja? Okay, perfekt. Guck ich gerade noch schön, weil ich hatte dir noch eine E-Mail geschrieben, hattest du die gesehen? Ja. Wegen dem Angebotspost in Insta. Habe ich mir schon angeschaut, war richtig gut, aber du musst das jetzt ein bisschen umschreiben anhand von heute. Okay. Aber alles war gut. Okay, perfekt. Dann kann ich den Stil auf jeden Fall beibehalten. Genau, Benefit so ein Geschenke dann. Wie geschenke könntest du in die Facebook-Gruppe reintun? Dann der andere, ich das da. Johannes, zwischendurch, Fragen werden immer in die Facebook-Gruppe gestellt, da wirst du auch noch dazu geholt. Super, danke für die Info. Und solche Sachen, wo die anderen also dazu lernen, zum Beispiel bei Texten, das machen wir auch durch die Facebook-Gruppe, weil wenn zum Beispiel jemand keine Inspiration hat zu einem Workshop-Titel, dann kannst du suchen, Workshop und dann gibt es alle Prost dazu und dann kannst du da einige durchlesen, das hilft dir einfach. Okay, geht es noch Jasmin Was? Ja, ich hatte da das Gespräch mit der Kindergartenfreundin und hab da dann, fleißig, meine Heldengeschichte erzählt, das hat richtig gut geklappt und dann fand sie das fast so schön, um wahr zu sein. Sie können sich das gar nicht vorstellen, dass das so funktioniert und dann hat sie drei Schmerzen angesprochen, dass sie einmal finanziell abhängig von ihrem Mann ist. Das wäre so das Einzige, was sie dazu bewegen würde, wieder zu arbeiten. Der zweite Schmerz war, dass sie ständig alles in der Kinderhinde heräumen muss. Und der dritte Schmerz war, dass sie alltag eigentlich nur als Kinderbestandin nicht mehr so richtig Frau sein kann. Und dann wusste ich nicht so richtig, wie ich da jetzt weiter gehe, weil rein theoretisch hätte ich ja jetzt auf die Schmerzen eingehen können. Wir sind aber beim Kaffeeträngel gesessen mit den Kindern drum herum und jetzt wusste ich nicht, soll ich dann separat einen Termin machen oder soll ich sie da dann schon versuchen abzuholen? Auf keinen Fall, hauptsächlich nicht, wenn die Kinder da rumtornen. Ich habe sie zum Webinar eingeladen am Sonnostag. Ja oder du kannst sagen, du hast mir erzählt, dies und das und ich habe das Gefühl, wir sollten reden zum Beispiel oder ich könnte da helfen oder ich wollte dazu noch Frage stellen und Termin ausmachen. Okay. Sehr gut. Okay. Und dann hatte ich noch eine letzte Frage. Jetzt gerade im Offlinebereich, wenn Leute auf mich zukommen, die jetzt nicht speziell das Problem ansprechen, dass ich öffentlich teile. Dann ist mir schon klar, okay, ich sage dann jetzt nicht unbedingt, ich bin Beziehungskochsch für Frauen von fleißigen Handwergern, sondern ich sage dann einfach, ich bin Coach und spreche dann das Problem an, was sie da genannt hat. Aber was ist, wenn sie jetzt online auf meine Homepage geht und sieht, dass ich da ja eigentlich gar nicht das Angebot habe? Also das habe ich so noch nie gehabt, weil wenn, das war jetzt auch so zum Beispiel jetzt bei dieser Woche bei den neuen Kunden, die sind gar nicht auf die Webseite gegangen und da recherchiert, sondern sie sind zu uns gekommen. Und wir können ruhig den Menschen sagen, warum heißt du dieses Angebot im Internet und jetzt dieses? Ja, dass du dafür einfach eine Antwort findest für dich. Kannst du sagen, dass die Methode, die ich da nutze, das funktioniert genauso für das Problem, was du hast? Okay, ja. Perfekt, ja. Nein, nicht der Kleine hier. Okay. Danke schön. Bitte schön. Daniela. Das ist jetzt die letzte Frage, die ich dann bekommen habe. Daniela. Ja. Stellst du die Frage so, dass die anderen hören? Oh, da muss ich jetzt mal gucken, weil ich geschickt habe. Also, bevor du in die Frage reingehst, bei dir, es ist so, bis jetzt hast du mit der Kindflex-Methode immer wieder Kindern geholfen und jetzt geht es darum, Mamas zu helfen. Ja? Genau. Und jetzt habe ich das Gefühl bei dir, du hast deinen Satz geschrieben, weil du noch einer Mama nicht geholfen hast, in dem Sinne, welche Ergebnisse du machen kannst. Welche Ergebnisse? Deine Ergebnisse, du hast das schon gemacht für dich. Ja, ja, stimmt. Stimmt, auf jeden Fall. Ja. Also, mein Punkt war, Daniela, dass du jetzt nicht deine Kunden anschauest, wo hauptsächlich die Kinder da waren, ja, sondern wenn du mit den Mamas zwischendurch, wenn sie die Kinder gebracht haben oder so, hast du die Mamas genauso gecoacht? Ja, ja, stimmt schon. Ja. Und das ist jetzt total wichtig, dass du wegkommst davon, dass du noch kein Ergebnis hast bei den Mamas. Weil so lange du das denkst, dass du kein Ergebnis hast, essen sie es eine Lüge? Ja. Stimmt. Zweitens, das ist das, meine Meinung nach, in deiner Denkweise, wenn jetzt die Menschen und die Anfragen bei dir kommen, warum du, wo du die Mamas kochen könntest, noch nicht abschließt, sondern immer wieder dann schließt du ab ganz schnell, wenn es um die Kinder geht. Das kann gut sein. Ja. Ja, ich glaube auch, das ist wie so eine Blockade. Ja, weil ich jedes Mal schon vorher überlege auch morgen bei dem Gespräch, ich weiß, das Problem wird der Kind wieder sein. Also vermutlich. In den Augen der Mama. Ja, stimmt, genau. Aber ich habe schon für morgen mit dem Plan zurechtgelegt, das Gespräch. Wie haben wir das eben so schön gesagt? Mit Jesus oder durch Jesus fühlen zu lassen, ganz konkret. Ja. Und auch die verschiedenen Angebote, die ich eben habe. Ja. Auch sage. Ja, also in erster Linie. Also morgen mal den Fokus auf dieses Mama-Ding legen werde. Ja, und ich möchte noch etwas mit dir machen und mit den anderen. Wir haben doch über dieser Krokodil geredet, ja? Mit den Zähnen. Das heißt bei diesem Kinderspiel, wenn ich Zähne von der Krokodile drücke, bei bestimmten Zähnen schnappt der Krokodil. Ja. Und es ist unsere Verantwortung, wenn wir in ein Gespräch reingehen, wenn wir wissen, was ist unsere Botschaft, dann müssen wir für uns schon im Voraus 4-5 Fragen stellen, also überlegen, wie diese Zähne quasi, quasi benannt werden. Zum Beispiel bei den Mamas, also Ärztinnen bei dir, ja, die ein Kind haben mit Verhaltensauffälligkeit oder mit Lernschwierigkeiten. Und du sagst, dass diese Mamas das Problem nur bei dem Kind sehen. Aber wir sehen, dass es eigentlich viel an den Mamas liegt. Ja, genau. Ja, dann darf es, also wir können aber den Mamas nicht sagen, die Mamas liegt es auch, warum dein Kind so ist. Ja, genau. Julia, das ist für dich auch wichtig. Aber zum Beispiel, wenn Sie sagen, also jeden Morgen, wenn Sie zum Beispiel sagen, der Nachmittag mit den Kindern wegen Hausaufgaben, also das ist der reinste Chaos, sagen Sie. Und Sie sagen, dass das Kind ein Problem hat. Okay, das Kind hat ein Problem, das nix du. Und dann fragst du, was macht das mit dir? Wie geht es dir durch diesen Nachmittagstress? Ja. Und dann erzählen Sie, dass Sie kein Nerv danach zum Beispiel auf dem Mann haben oder keine Energie mehr für den Mann haben oder dass Ihre Selbstständigkeit leidet, ja, was auch immer. Und was Sie dann als Problem nennen, dafür gibst du dein Coaching für die Mamas. Aber es ist wichtig, dass du vier, fünf solche Fragen überlegst. Ja, okay, dein Kind hat ein Problem, ich unterschreibe das. Ja, wir diskutieren mit Ihnen nicht. In diesem Moment sollen erst im Coaching. Aber nicht davor. Also uns nicht beim Coaching. Und dann fragen wir, und was macht das, wie fühlst du dich da durch, dass du jeden Nachmittag zwei, drei, vier, fünf Stunden mit dem Kind kämpfst? Wie fühlst du dich da durch? Oder wie fühlst du dich da durch, dass im Morgens immer zu spät kommt in die Schule, weil das Kind nicht rechtzeitig sich fertig machen kann? Oder wie fühlst du dich da durch, dass andere Mamas, bei denen die Kinder schneller sind, dich so komisch anschauen? Und Elisabeth hätte früher gesagt, schimpfst du dich dafür, dass du anders angeschaut wirst. Das darfst du nicht fragen. Sondern wie fühlst du dich da durch, dass die anderen Mütter dich anschauen, so wie sie anschauen? Verstehst du den Unterschied, Elisabeth? Okay. Verstehst du, Daniela, solche Fragen? Oder zum Beispiel, was frustriert dich dabei, dass das Kind das Medikament nicht nehmen will? Oder was frustriert dich dabei, dass das Kind, wenn das Medikament, dieses ADH, das Medikament nimmt, dass dein Kind solitari sitzt auf dem Bett? Also du musst quasi die Mutter fragen, wie es ihr geht. Wenn du nicht fragst, wie es ihr geht, dann kannst du sie nicht coachen, weil sie dir nicht sagt, mir geht das schlecht und das ist mein Problem. Wir können, Johannes, nur dann Menschen helfen, wenn der andere sagt, ich habe ein Problem und ich möchte das verändern. Nicht, wenn wir denken, der andere hat ein Problem. Das habe ich heute schon mehrfach aufmerksam wahrgenommen. Daniela, hat es geholfen? Ja, hat geholfen. Hast du noch die Blockade? Ja, das ist tatsächlich so. Die Dinge, die die Mütter erzählen, sind immer die gleichen. Und die passen so wunderbar in diese Kindflex-Methode rein. Also das ist wie aus dem Bilderbuch. Also da sehe ich schon vorher, ich brauche das nur zu machen, dann erledigen sich die Probleme. Wir feitert wirklich richtig schwer, bei der Mutter zu bleiben. Also da muss die Mutter schon echt am Zahnfleisch gehen. Ich habe das schon jetzt zwei, drei Mal gehabt, wo die Mutter dann auch wirklich geweint hat, weil die einfach so durch war mit diesen ganzen Themen, weil die ja teilweise jahrelang unter dieser Situation leiden, hausen Sachen versucht haben, immer wieder Menschen vertraut haben und das hat alles nicht geholfen. Und dann sitzen die bei mir. Letzte Endstation, hier, ich setze alle Hoffnungen auf sie, da höre ich so oft. Und sie sitzt da mit einem Grund? Ja, genau. Weil es stimmt. Weil es stimmt. Stimmt. Ja. Ja. Ja, stimmt. Ich bin die gefestigte Stadt oder die eiserne Säule, wie ihr so schön gesagt habt diese Woche. Ja, das hat mir echt total geholfen, wo ich dann echt gedacht habe, ja, ja, das hat ein Grund, warum die Leute kommen. Ist für sie beruht. Ja, absolut. Also, wenn mir das jetzt einmal, ich glaube, ich brauche so einmal dieses, einmal dieses Erfolgserlebnis, da ich da hinkriege mit dieser Mutter, wenn ich diese Hürde da irgendwie überwinde und da hinkomme, keine Ahnung, weiß ich nicht, dann glaube ich funktioniert da gut. Es wird erst funktionieren, wenn du es glaubst, dass du es wirklich bist. Ja, ich weiß. Und dann kommt es. Du brauchst nicht die Erfahrung, du musst Gott glauben. Ja, stimmt. Ja, alles in dich ist eingelegt, alles ist dir vorbereitet dafür, du kannst es. Gib ihm die Ehre, sag nicht von, ja, ich weiß Gott, du brauchst noch, dass ich es einmal schaffe, wenn man sagt, ich bin zu ihm, ja. Ja. Gott zeigt mir, dass du das kannst. Nein, er kann das, oder? Ja. Ist da dran, dass er das kann? Nein, zweifelig nicht dran. Warum, warum, warum könnte er das dann nicht durch die Daniela machen? Ist er dafür unerfahren? Ist er dafür zu klein? Gott? Nein. Dann mach dich selber nicht so wichtig. Ja, ich lasse da einfach los. Aber mach dich wichtig. Ja. Weil ohne dich gar das nicht. Und will er nicht. Also mach dich nicht so wichtig, aber mach dich trotzdem wichtig. Aber diese Balance da drin zu sehen. Ohne dich will und kann er nicht. Mit dir kann er alles. Er braucht nur deine Bestätigung, er braucht nur dein Ja. Aber wenn du sagst, du brauchst es, die Bestätigung, dann ist mit Druck dran und kann er nicht wirken. Ja, deswegen fand ich da total schön, was Yasmin in die Facebook-Gruppe da geschrieben hat, mit der Erfahrung, mit diesem Paar, da wo sie geschrieben hat, irgendwie, das hat so von allein funktioniert und wie Gott da am Werk ist, wo sich die Dinge einfach tun. Und das habe ich ja auch bei der, bei meiner anderen Kundin erlebt, von der wir eben schon gesprochen haben. Da habe ich, das war so einfach. Also das war unglaublich und überhaupt nicht meine Zielgruppe. Also das war unglaublich. Da habe ich deine Offline-Zirkupäre, Offline. Also du brauchst noch eine Bestätigung, aber du hast es schon gehabt. Ja. Ja. Wie viele brauchst du noch? Wie viele hast du denn schon eigentlich in deinem ganzen Leben eine Bestätigung und was sich alles schon gut ist, der durchgetan hat? Ja. Ziemlich viele. Stimmt schon. Stimmt schon oder stimmt? Stimmt. Ja. Also macht das wirklich so wie die Gideon? Ja, sagt von her, ich weiß, aus mir heraus, keine Chance, aber mit dir. Ja. Kann ich alles, ja? Gott hat zu er hat gesagt, woher bin ich denn ich kann das doch nicht. Ja, und Gott hat dann gesagt, geh hin in dieser Deiner Kraft. Was hat er gesagt? Ich kann es nicht. Ich bin der kleinste. Und Gott sagt, geh hin in dieser Deiner Kraft. Welche Kraft? Indem, dass du einfach zulässt, dass ich durch dich wirke. Gebt ihm einfach da die Ehre. Also unser erstes Coaching, wir wären jetzt nicht da, wenn wir zuerst Erfahrungen sammeln hätten. Wir haben einfach vierte Stunde vorher, haben wir zueinander noch gesagt, jetzt kommen die da, die haben 10.000 Euro bezahlt. Und das machen wir mit denen. Ja, was soll wir da machen? Ja, Flippt schon mal hingestellt, das schaut schon mal richtig professionell aus. Herzlichen Glückwunsch. Er ist eine Seite mit den Namen und der Pusserstück drauf, wieder vier Sehnsüchte von jedem, ja, schaut schon richtig professionell aus, ja. Was machen wir jetzt? Wir schaffen das schon, Schatz, fang an. Wir schaffen das schon, fang an. Aber es kam einfach, wir haben einfach angefangen, Fragen stellen und es kam raus. Ihr habt viel mehr, wie wir damals hatten. Ihr habt viel mehr Erfahrungen da gesammelt, weil wir euch geholfen haben, die Berufung herauszufinden, was ihr schon immer gemacht habt. Aber nur noch ein paar Jahre, so einfach ist Coaching. Wenn das schwierig wird beim Coaching, dann machst du es. Ich mache ja doch gar nichts gemacht, dann weißt du, du hast Fliesel lassen. Gott ist nicht doof, er macht das sonst gar nicht. Er macht das nicht, er macht das nicht, er macht das nicht. Er macht das nicht, Gott ist nicht doof, er macht das sonst nicht. Es ist schwer, seine Berufung zu leben, er macht es uns leicht. Wir müssen nur Kanal sein. Und noch eine Sache, du hast mir durch diese E-Mail mit diesem Gespräch weitergeleitet, wo die Frau erzählt hat, dass sie die Vitamine und dies und das genommen hat, aber noch immer dies oder das Problem, ja. Und das möchte ich, dass du das als Vorors-Szenario hast vor dir. Weil wenn wir nur mit Produkten-Menschen helfen, aber nicht auf der seelischen Ebene, nicht als Coach, dann werden sie immer wieder zur Grenze kommen mit der Lebensfreude, weil die Produkte es nicht machen. Ja? Also bei der Frau, hört sich jetzt komisch an, wusste ich von Anfang an, dass dazu kommen wird. Ich war überhaupt nicht überrascht, als ich diese E-Mail gelesen habe, weil ich wusste, dass der an einer ganz anderen Stelle fehlt. Genau. Ich habe dich auch nicht erschrocken, als ich das gelesen habe. Warum ich das jetzt sage? Weil daraus möchte ich bei dir appellieren, dass du in der Verantwortung aufstest, du spürst, dass die Produkte in sich es nicht alles machen werden, lösen werden, sondern die braucht auf anderen Bereichen Hilfe. Ja, genau. Und weißt du, warum du dieses Gespür hast, Daniela? Vielleicht ist das wieder Teil meiner Berufung, ich habe keine Ahnung. Wir tun das, ich habe keine Ahnung. Wirklich, wirklich. Du weißt das, warum spürst du das? Spüre ich einfach, weil ich das. Ja, aber was spüren wir immer wieder? Ja, die Lehre bei den Menschen. Ja, die Lehre oder was sie brauchen oder solche Sachen, aber warum spüren wir das und andere nicht? Warum spüren sie das nicht? Ja, weil wir die Gabe von Gott gekriegt haben, dazu spüren. Was heißt denn, wir? Ich habe auch ihn mir gewählt. Ja, wir alle hier, oder? Ja, wenn du im Bereich, wo du mir gerade gefragt hast, geht es um dich. Ja, ja, stimmt. Wenn ich mit dieser Frau reden würde, würde ich das wahrscheinlich gar nicht hören, was du raushörst. Weil es meine Berufung ein andere ist. Ja. Und dann einen Gedanken für dich noch weiter, wenn du dazu die Gabe bekommen hast, warum? Ja, um da zu helfen. Aha. Ja, um Gott auch da sichtbar zu machen. Genau. Licht ins Dunkel zu bringen. Genau. Das heißt für alle, wenn wir diese... Um da den höchstmöglichsten Nutzen dieser Frau zu geben, die du zu geben hast, den höchstmöglichsten Nutzen hast, gibst du dadurch? Ja. Kindsflex kann jeder. Wer das lernt. Aber die Gabe, das ist das höchste, was Gott uns gegeben hat. Ja. Das ist was der höchste Wert auch in deinem Coaching hat. Ja, stimmt. Deswegen ist es so wichtig, dass du von Anfang an, weil du spürst, wenn du mit denen ins Coaching gehst, dass sie hineinnimmst. Und dann ist es was anderes, Daniela, wenn du sagst, okay, ich habe ein... Ein Lösung für dich mit den Produkten, wie zum Beispiel jetzt bei Johannes, bei euch mit Live-Plus-Produkten. Ja. Und dann habe ich noch eine Lösung, außerhalb von den Produkten, wo du dies und das lösen kannst. Und dann entscheiden sie sich. Aber dann ist es nicht mehr so, dass wir die Menschen aussortieren oder dass wir für die Menschen bestimmen, was sie machen sollen, sollen wir sagen, ihnen beide möglich. Den Mama sagst du, ich kann helfen deinem Kind mit Kindflex. Ich kann dir helfen mit deinen Problemen. Und ich kann dir und deinem Kind helfen. Also du bittest quasi drei Sachen an. Ja. Und sie entscheiden dann, aber nicht du hast für sie entschieden. Weil wenn wir Sachen nicht anbieten, dann haben wir uns für die anderen entschieden. Das ist das, was ich sage. Sie haben kein Geld. Ich kann ihnen nicht das größte beste anbieten. Also ich sortiere ständig die Menschen dann aus. Ja. Es ist viel schöner, wenn wir sagen, du hast zwei, drei Möglichkeiten mit mir, welche nimmst du. Und sie entscheiden sich. Und dann gehe ich mit. Ja. Ja? Sehr gut. Und geht davon aus, dass sie über das große Paket buchen? Ja. Das habe ich ihm also bei Live Plus. Ich habe immer nur das große Paket verkauft. Weil ich einfach gewusst habe, zuerst habe ich Live Plus kennengelernt. Dann habe ich Sylvia noch nicht gekannt. Das war 2000, also ganz am Anfang noch. Ich habe das DailyBoo Basic bekommen und ich konnte es einfach nicht runterkriegen. Einmal später, wo ich Sylvia kennengelernt habe, habe ich gesehen, es gibt auch einen Schokoscheg mit denen zusammen. Oh, da kriege ich es runter. Und das andere auch noch hilft, er hat gesagt, hey, quälen dich nicht ab, sondern von Anfang an nimm einfach das größte Paket, das hilft ja am meisten. Ja, okay. Also, Sylvia, gibt denen die Möglichkeit wirklich das Beste für sie zu kaufen? Das ist das Beste für dich. Das ist das auch, aber trotzdem es ist das Beste für sie. Ja. Sonst kommt es eh nach. Okay, also, wie man wollte noch was. Und dann gehen wir in die letzte Runde. Danke. Bitte. Eigentlich nur kurz sagen, rein theoretisch kannst du dann jeler doch das Kindflex trotzdem in deinem Programm einbauen, oder? Das ist ja dadurch nicht weg. Nur, dass du es halt eben in deinem großen Programm verpackt. Ja, ja, also die Idee habe ich ja auch, da rein zu packen. Genau. Und also, was mir geholfen hat, vor allem bei diesem Coaching, gerade nach dieser ersten Woche, wo ich eigentlich wirklich noch nichts zu tun hatte. Also, ich hatte ja dieses Kennlern gespricht, die haben dann sofort gebucht und dann ging eine Woche rum, bis wir den Termin hatten. Und da habe ich wirklich nichts getan. Da war ja auch nichts zu tun, auch so die Rechnung schreiben. Und dann war das Geld gleich auf den Konto. Das war ja schon genial. Und dann bin ich dahin gekommen und die sagen mir schon 5 Sachen, was ich Gutes getan habe. Ich habe noch gar nichts getan. Und dann ist mir das klar geworden, dass nicht ich arbeite. Ich bin nur das Sprachrohr. Das milkest einleblichsomehhh und das ist nicht nur das hier, das ist mein 31. geholfen. Wer beginnt? Das ist Johannes immer die letzte Frage. Was nimmst du mit? Was hat dir geholfen? Elisabeth hat schon hochgezeigt. Ich wollte noch offiziell die Hand heben. Ich habe mitgenommen, dass ich keine manipulativen Fragen stelle, sondern im vollen Vertrauen auf Gott, ohne Angst, Angst frei, ohne Erwartungshaltung. Einfach die Frage stellen und gucken, was kommt. Die Frage von dem Verkaufsleitwad. Ja. Die Frage von dem Verkaufsleit, die ich morgen früh wieder durchgehe. Richtig gut. Danke dir. Danke, danke. Julia, die anderen auch schon Hand heben. Ja, also ich nehme ganz viel mit. Unter anderem nehme ich mit, nochmal auf die Emotionen zu gucken. Also die Posts auch wirklich mit den Emotionen zu verknüpfen und nicht nur zu verknüpfen, sondern eigentlich darauf aufzubauen. Also immer eine Emotion als Basis nehmen. Und da habe ich mir jetzt ganz viel aufgeschrieben, also ganz viele Beispelsätze. In welchem Bereich die Emotionen auftauchen bei meinen Eltern. Und dann auch noch die Fragen, bei welchen Fragen schnappt das Krokodil zu? Also da muss ich nochmal überlegen. Aber ich glaube, ich weiß in welche Richtung das geht. Richtig schön. Danke, Jasmin. Das war tatsächlich ein richtig wichtiges Thema, was sich Gutes getan hat vergessen. Mein Mann war am Sonntag mit beim Gottesdienst. Und ich stelle mich wirklich vor mit zum Abendmahl. Schön. Ich bin da vorgelaufen, ich habe gar nicht gewusst, dass der hinter mir herlief und drehe mich um und sagt, ah, was? Ich war so überrascht, ich hätte gar meinen Gertiegsausdruck gesehen, dass der mir hier einfach in der Herge laufen ist. Also es war richtig cool. Und so was ich mitnehme ist, dass diese erste Sehnsucht, die Liebe von Gott zu mir zeigt, das war richtig eindrücklich heute. Das finde ich richtig genial. Und auch diese zweite Sehnsucht, die ist bei mir aus Sicherheit. Wir machen oft Kompromisse. Da kenne ich mich sehr gut. Genau. Und ich habe eine Gott gegebene Gabel zu sehen, was dem anderen fehlt. Und ich gehe davon aus, dass das größte Paket gebucht wird. Das sehe ich heute alles mit. Sehr gut. Richtig gut. Danke schön. Wir haben Gert. Ich nehme mit Daniela wie, also wenn zum Beispiel jemand sagt, dass jemand anderer das Problem für ihn ist, dass ich dann frag, was es mit ihnen macht und wie sie sich fühlen dabei. Richtig gut. Ich nehme mit. Sehr gut. Danke. Danke. Dann alles, was er muss, nämlich raus. Ja, ich muss jetzt raus. Eine Sache. Ich habe in unserem letzten Gespräch hier schon mal einen entscheidenden Hinweis gekriegt, dass ich den Leuten nicht ihre Probleme einreden soll, sozusagen. Und ich habe das heute ein paar Mal wiedergefunden und freue mich natürlich, dass ich das Problem nicht alleine habe. Also, die werden wohl auch lernen, das richtig zu machen. Ich fand das eine sehr interessante Runde. Hätte ich überhaupt nicht gedacht, wusste nicht, was mich erwartet und ich bin begeistert. Sehr schön. Und tschüss zusammen. Ich muss gehen. Danke. Du darfst früher auch rausgehen. Schönen Abend. Ja. Bitte? Du darfst auch früher rausgehen. Ja, wollte aber nicht, weil es schön war. Okay. Tschüss. Tschüss. Sorry, dann Eva. Ja, meine Hand, die geht hier irgendwie immer weg. Keine Ahnung, jetzt bin ich ja dran. Also, ich nehme auf jeden Fall hier Gideon mit. Geh hin in dieser Deiner Kraft. Lass zu, dass ich durch dich wirke. Und dass ich da ganz ruhig bleiben kann. Und das verbinde ich eben auch wieder mit dieser Lebensfreude, den Fokus erstmal auf diese ganze gute auch wiederzurichten, was wirklich schon alles Gutes passiert ist. Und mit das einfach nochmal bewusst zu machen, dass es nicht nichts ist, was passiert ist. Schammeln. Sondern erheblich viel. Und auch da dann schon wieder meine erste Sehnsucht ernst genommen werden, mich an dieser Stelle auch nochmal selber ernst zu nehmen mit dem, was ich tun kann und darf. Sehr schön. Danke. Richtig. Danke dir. Danke dir. Anna. Und dann Claudia. Ja, ich habe mir auch geschrieben, also wir sind keine Rehnsleister, wir sind Coach. Dass wir also wirklich da nicht arbeiten sollen, sondern einfach warten, was Gott halt auch tut. Und er tut die ganze Zeit. Nur das müssen wir dann auch sehen und beobachten lernen. Und das finde ich auch sehr interessant, was da so passiert. Gott bringt mir auch immer mehr Menschen so in mein Leben, auch gute, tolle Menschen wirklich. Also jetzt muss ich auch noch da, jetzt das, was ich gerade gesagt habe, jetzt halt auch, ja, beibleiben. Richtig schön. Das freut mich, Anna, dass die Menschen jetzt gekommen sind. Richtig. Das passiert jetzt so einiges. Also wirklich ganz tolle Menschen, die da so sich jetzt bemerkbar machen. Das heißt ein Magnet, der Berufungsmagnet ist aktiviert. Richtig, richtig. Ja, er sagt wird. Richtig. Richtig. Ja, er sagt wird. Richtig. Ja, sehr. Also ich will das jetzt auch nicht übers Knie brechen, weil ich ja eigentlich ziemlich im Stress bin, auch mit allem Möglichen und so. Aber es tut sich was, wirklich. Also ich bin da sehr, sehr chillig in der Sache. Einerseits ja auch sehr ungeduldig, aber ich warte in der Wartestellung quasi, ne, die Beobachtungsstellung und es wird sich alles so ergeben, wie es sein soll. Also Gott weiß schon, wie er das führt und wie er das leitet. Und ich übe mich in meiner Geduld. Ihr schön. Danke, Anna. Danke auch. Claudia. Hallo. Ich habe mir, Ruhe ist eine Haltung aufgeschrieben, weil ich immer so mit der Ruhe ein bisschen zu tun habe. Richtig. Es ist eine Haltung, die ich mir schon kenne, die mir dann auch kenne, die mir auch kenne. Und dann habe ich es so ein bisschen nebenbei am Positionierungsatz gebastelt, den ich mir so ausdenken kann. Dann können wir ja nochmal drüber reden. Ich schicke dir. Sehr schön. Und dann muss ich noch ein bisschen, also will ich noch kurz Gott die Ehre geben, weil das, was heute auch noch so schön ist passiert ist. Also ist gerade wirklich, also ist wirklich schön, was so noch so passiert. Ich habe eben zum Beispiel heute Früh, haben wir festgestellt, dass ich noch so viel Früher haben wir festgestellt, dass meine kleine Sussier gewachsen ist, wir brauchen neue Anziehsachen. Und da bin ich zu ernstigen Family gegangen und habe da ein bisschen was gekauft, also eingepackt. Und dann haben sie auch eine Korte und ich so, naja, das nützt mir das denn. Und dann sagt sie, man könnte was gewinnen. Und jetzt endlich habe ich den Einkauf komplett gewonnen für 80 Euro. Das war schön. Das hat mir gut gefallen. Dann war ich gestern mit meiner Freundin, die hat mich dazu überredet, dass es die Sängerin, die Mama-Sängerin, die dann, die hat mich so ein bisschen dazu verführt, mit ihr im Altenheim zu singen. Und wir haben gestern Abend hier im Altenheim gesungen. Das war voll cool, dass ich ja jetzt sagen kann, ja, die Stunde nehm ich mir, das mache ich einfach mal. Weil ich ja jetzt selber über meine Zeit bestimmen kann. Das ist sehr schön. Das war total schön. Da haben wir vor 70 so alten Menschen in ihren Rollstühlen gesungen, mit Gitarre und so. Und haben so ein kleines Schnupperprogramm gemacht. Das war total schön. Und die haben alle mitgesungen, weil oh, es riecht gut, oh, es riecht fein und Schnee flögt, weiß rügt. Und dann sind noch super kleine Freudentränchen gekobert, bei denen das war total schön. Ja, und sonst, und das war auch dieses Wertschätzungsthing. Also wie man dann durchs Leben so geht, das finde ich doch total spannend. Ich sage dann noch immer früh, ach ja, der Tag, der wird so spannend. Aber ich kann auch mehr vertragen. Dann passiert immer irgendwelches Zeug. Das ist auch schön. Und dann, das haben wir denn noch so schönes. Dann kriege ich immer bei Kunden auch noch Geschenke. Also, nee, nur dass die mich gut bezahlen, sondern ich kriege auch noch Geschenke, Wein, Kürbisse. Sehr schön. Das gefällt mir. Und dann war ich heute schwimmen. Und ich komme so ins Bad rein, grüße die Bademeister und die machen eine Verbeugung. Ist doch nicht schlecht. Da habe ich gedacht, okay, läuft. Und mein eigener Mann, der freut sich auch, wenn ich da bin. Da habe ich gesagt, ich muss aber gleich weiter und so. Und das dachte ich auch, ich will jetzt mit dir erstmal einen Kaffee trinken, hat er gesagt. So, und das ist auch schön. Und dann vorhin kam er auch rein und hat gesagt, ich schad jetzt die Kleine ins Bett, aber erst will ich noch einen Kuss. Ist auch schön. So was passiert, wenn du doch mehr in die Ruhe kommst. Ja, genau, und die Ruhe noch. Dann hast du noch mehr Zeit für ihn. Und was ich auch noch sagen muss, echt mal, ich habe dich das nie gefragt, wie das Coaching abläuft. Und ich mag überhaupt keine Gruppencoaching. Aber ich mag 1 zu 1 Coachings, aber jetzt bin ich voll drin. Ich wusste das nicht, als ich das Geld überwiesen habe, das ist ein Gruppencoaching. Ich stell das mal vor. Sonst hättest du uns nur 1 zu 1 gehabt, das wäre ja kaum etwas. Jetzt hast du viel mehr. Ja, okay. Ja, aber deine Aufgabe ist genau die gleiche im 1 zu 1. Deine Verantwortung bleibt im Gruppencoaching und da kriegst du alles. Okay. Das habe ich jetzt noch nie verstanden, aber vielleicht wird es noch. Aber in der Gruppe lernst du viel voneinander. Wahrscheinlich, ja. Das ist ja dann jetzt so. Du wirst ein Gruppencoachingkönigin, das sage ich dir, Claudio. Ich habe auch so begonnen. Sei froh, weil du machst es für dich auch leichter, wenn du später auch Gruppencoaching hast. Sonst kommst du sehr schnell an deine Grenze und hast du nicht mehr Zeit für deinen Mann für einen Kuss oder für wenn du nur 1 zu 1 Coaching hast. Oh, okay. Wir müssen noch ein bisschen darüber reden beim Verkaufen wegen 1 zu 1 und Gruppencoaching. Ja, müssen auch noch 4 reden. Ja, schreiben wir 3 mal eine, je mehr noch 1 zu 1 und Gruppencoaching. Ja, ganz wichtig, weil das ist für jeden Wahldein Thema, weil sobald 2, 3 Menschen auf einmal kommen, ist es extrem wichtig, dass jeder mit Gruppencoaching startet. Ganz auch. Nur als Tipp, Sylvia hat sich am Anfang auch gewährt. Das habe ich gelesen. Und dann hatte ich ja gehofft, dass es 1 zu 1. Jetzt genießt sie es auch. Also, schau mal. Gut. Danke. Sehr schön. Sehr schön. Ich bin begeistert von euch allen. Ja, ich auch. Ich bin wieder mit euch. Ich wünsche euch noch einen wundervollen Abend. Habt ihr alle beste Zeit. Genießt auch das nächste Adventswochenende. Komm richtig aktiv in die Stadezeit hinein. Stade von innen, ruhig von innen. Ausdürft ihr aktiv sein. Aber genießt euch. Und schau wirklich auf all die gute Sachen, die sich alles tun. Nimm dir einfach schöne Sachen vor. Für deine Familie. Jeden Tag was Schönes zu sagen. Hänge ein Mistelzweig vor der Tür. Damit du auch jede Zeit wieder daran erinnerst, dass du deinen Mann oder deine Frau kennst. Hier hängt auch schon eine vor der Tür. Und habt ihr alle beste Zeit. Tschüss. Tschüss ihr Lieben.